IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ökonomische Bildung an Volkshochschulen

Abschlussbericht

März 2014

vhs Hessischer Volkshochschulverband

Impressum

Der vorliegende Abschlussbericht fasst die Ergebnisse der Studie „Ökonomische Bildung an Volkshochschulen“ zusammen. Der Projektzeitraum der Studie erstreckte sich vom 01.04.2013 bis zum 15.11.2013, Auftraggeber war der Hessische Volkshochschulverband, gefördert wurde die Studie vom Hessischen Bankenverband und durch Eigenmittel des IWAK.

Die Studie wurde durchgeführt vom

IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Autoren: Oliver Nüchter, Alfons Schmid, Thomas Seng

CATI-Befragung: aproxima - Gesellschaft für Marktforschung und Sozialforschung, Weimar

Statistische Auswertungen: Roxanne Bleifeld, Lora Demireva, Oliver Nüchter

Dateneingabe: Marc-Christian Schäfer

Ansprechpartner: Oliver Nüchter, ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798-23843

(2014) Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur - Frankfurt/M.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG 1

2. METHODISCHES VORGEHEN 3

2.1 Das Erhebungsinstrument 3

2.2 Repräsentative Bevölkerungsbefragung 3

2.3 Befragung in den Volkshochschulen 4

3. DIE BEKANNTHEIT DER VHS ALS ERWACHSENENBILDNER 5

4. ALLGEMEINES INTERESSE AN ÖKONOMISCHEN THEMEN 8

5. ÖKONOMISCHE THEMEN DES ALLTÄGLICHEN LEBENS 12

5.1 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft in der Bevölkerung 12

5.2 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Besuchern 17

5.3 Zusammenfassung 23

6. WIRTSCHAFTSPOLITISCHE THEMEN 25

6.1 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für wirtschaftspolitische Themen in der Bevölkerung 25

6.2 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Besuchern 30

6.3 Zusammenfassung 34

7. GLOBALE ÖKONOMISCHE THEMEN 35

7.1 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft in der Bevölkerung 35

7.2 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Besuchern 39

7.3 Zusammenfassung 43

8. EINSCHÄTZUNGEN ZU WEITERBILDUNGSMAßNAHMEN 44

8.1 Gründe für die Nicht-Teilnahme an Weiterbildung 44

8.2 Präferenzen bei Weiterbildungsorganisation 45

8.3 Erwartete Weiterbildungseffekte 47

9. ÖKONOMISCHE BILDUNG – EIN THEMA FÜR VOLKSHOCHSCHULEN? 49

9.1 Interesse an ökonomischer Bildung: die zentralen Befunde 49

9.2 Erste Folgerungen für das Angebot an Volkshochschulen 50

10. ANHANG: 52

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 52

Literaturverzeichnis 54

1. Einleitung

Nicht zuletzt die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat verdeutlicht, wie bedeutsam und komplex das ökonomische Geschehen und die Notwendigkeit, dieses zu verstehen, auch für breite Bevölkerungsschichten ist (vgl. Remmele et al. 2013). Zur Bewältigung dieser Lebenssituationen bedarf es entsprechend ökonomischen Wissens und ökonomischer Kompetenzen. Ökonomische Bildung und ökonomische Weiterbildung reichen gegenwärtig kaum aus, um als Konsument, Arbeitnehmer und Wirtschaftsbürger diese Situationen adäquat bewältigen zu können. So bestehen sowohl in den schulischen als auch den hochschulischen Bildungsangeboten Defizite bei der Vermittlung des entsprechenden Wissens (vgl. z.B. Schmid u.a. 2012).

In der Bevölkerung sind ökonomische Kenntnisse nicht zuletzt aufgrund der Defizite der schulischen ökonomische Bildung eher begrenzt (vgl. Pfeiffer u.a. 2012). Das Weiterbildungsangebot wird unter quantitativen Gesichtspunkten zwar als adäquat bezeichnet (vgl. Ambos / Greubel 2013, 68); allerdings wird der große Bedarf nur teilweise, z.B. in der Verbraucherbildung, in konkrete Nachfrage umgesetzt (vgl. ebenda, 67). Aufgrund dieser Defizite wird neuerdings über die Möglichkeit diskutiert, ökonomische Grundbildung in der Erwachsenenbildung zu etablieren (vgl. z.B. Weber et al. 2013).

In dieser Diskussion wird teilweise auf eine eher enge, teilweise auf eine eher weite Definition von ökonomischer Grundbildung zurückgegriffen. Während die enge Definition eher die konkrete wirtschaftliche Bildung und die Vermittlung ökonomischer Kenntnisse (, Konsum-Geld, Finanzdienstleistungen) in den Vordergrund rückt (vgl. Piorkowsky 2010), sieht die breite Definition den Bildungsauftrag stärker in der Vermittlung des allgemeinen Wirtschaftsverständnisses (vgl. Dubs 2001). Beiden Sichtweisen liegt zugrunde, dass die Entscheidungs- und Handlungskompetenz des Einzelnen gestärkt werden soll, weshalb häufig bildungsfernere Schichten als Subjekt der ökonomischen Grundbildung ausgedeutet werden (vgl. Schlösser / Schuhen 2011).

Unabhängig von der konkreten Definition des Gegenstands lässt sich zudem eines festhalten: Während die bisherigen Studien in der Regel die notwendigen fachlichen und didaktischen Anforderungen an eine ökonomische Grundbildung untersuchten (vgl. Remmele et al. 2013, Schlösser / Schuhen 2011), also primär angebotsorientiert vorgingen, blieb die Nachfrageseite wenig beachtet (Ausnahme bietet die Zielgruppenanalyse, die im Rahmen eines BMBF-Auftrags erstellt wurde, vgl. prognos AG. 2012). Für die Konzeption adäquater Angebote ist jedoch (auch) die Kenntnis der Präferenzen und Interessen potenzieller Bildungsteilnehmer, also der Nachfrageseite ökonomischer (Weiter-)Bildung, notwendig.

An der Nachfrageseite setzt diese Studie an. Es wird untersucht, welches Interesse an welchen ökonomischen Interessen besteht und inwieweit sich diese Interesse in konkreter Weiterbildungsbereitschaft vor allem an Volkshochschulen (VHS) niederschlägt. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Beantwortung der folgenden Fragen:

- *Welches Interesse besteht seitens der Bevölkerung an Themen der ökonomischen Bildung?*
- *Inwieweit sind die Menschen bereit, Zeit und Geld für Vermittlung solchen Wissens zu investieren?*
- *Werden die Volkshochschulen als potenzieller Anbieter solcher Kurse gesehen?*

- *Wie müssten diese Kurse gestaltet sein?*

Um diesen Fragen nachzugehen, wurden sowohl Personen befragt, die bereits an Bildungsangeboten der Volkshochschulen teilnehmen, als auch Personen aus der hessischen Wohnbevölkerung allgemein. Eine kurze Darstellung des methodischen Vorgehens findet sich in Kapitel 2.

Im Kapitel 3 wird dann zunächst die Bekanntheit der VHS sowie anderer Anbieter von Maßnahmen der Erwachsenenbildung innerhalb der Bevölkerung dargestellt. Anschließend findet sich in Kapitel 4 ein Überblick über das Interesse an ökonomischer Bildung generell, wobei sowohl die Bevölkerung insgesamt als auch die Kursteilnehmer befragt wurden. In den Kapiteln 5 bis 7 stellen wir dann das Interesse an einzelnen Themenbereichen und die generelle Bereitschaft zum Besuch einer Weiterbildungsmaßnahme zu den einzelnen Themen vor; zudem wird der Frage nachgegangen, ob die VHS als Anbieter solcher Themen gesehen wird. Hierbei unterscheiden wir zwischen Interesse an Themen des täglichen Wirtschaftslebens (Konsum, Steuern etc., in Kapitel 5), nationalen ökonomischen Themen (Sozialstaat, Wachstum, Arbeitsmarkt etc., in Kapitel 6), sowie internationalen ökonomischen Themen (Euro, Globalisierung etc., in Kapitel 7).

Für die konkrete Planung möglicher Maßnahmen ist eine genaue Kenntnis von Wünschen und Erwartungen der potenziell Teilnehmenden nötig. In Kapitel 8 finden sich daher deren Präferenzen bei der zeitlichen und inhaltlichen Organisation von Weiterbildungsangeboten sowie den erhofften Effekte der Weiterbildung. Die Studie schließt mit den zentralen Befunden und ersten Folgerungen.

2. Methodisches Vorgehen

Über das Interesse der Bevölkerung an ökonomischen Themen und ökonomischer Weiterbildung sind bisher eher selektive Informationen vorhanden (Konsum, Finanzen). Deshalb erfolgt hierzu eine repräsentative Befragung der Bevölkerung. Um die Teilnahmepotenziale für die VHS an entsprechenden Angeboten zu eruieren und zu quantifizieren, wurden zudem Personen befragt, die bereits an irgendeiner Maßnahme der Erwachsenenbildung in den Volkshochschulen teilnehmen. Die Befragungen erfolgten in Hessen.

Im Folgenden wird kurz vorgestellt, wie die beiden Befragungen organisiert und durchgeführt wurden. Zuvor gehen wir detaillierter auf den hierbei eingesetzten Fragebogen ein.

2.1 Das Erhebungsinstrument

Für die schriftliche Befragung der Kursteilnehmenden und die CATI-Befragung der hessischen Wohnbevölkerung wurde in mehrstufiger Abstimmung mit den Volkshochschulen und dem Hessischen Volkshochschulverband ein Fragebogen entwickelt. Das endgültige Erhebungsinstrument umfasste die folgenden Themen:

- Interesse an ökonomischer Bildung generell,
- Interesse an Themen des täglichen Lebens (Konsum, Steuern etc.) und potentielle Weiterbildungsbereitschaft,
- Interesse an nationalen ökonomischen Themen (Sozialstaat, Wachstum, Arbeitsmarkt etc.) und potentielle Weiterbildungsbereitschaft,
- Interesse an internationalen ökonomischen Themen (Euro, Globalisierung etc.) und potentielle Weiterbildungsbereitschaft,
- Präferenzen bei der Organisation von Weiterbildungsangeboten sowie
- erhoffte Effekte der Weiterbildung.

Hinzu kommen soziodemografische Angaben zu Alter, Geschlecht, Berufsabschluss, Wohnort und Einkommen, da diese vorab als mögliche Einflussfaktoren identifiziert wurden.

Da die Ergebnisse der Befragungen miteinander vergleichbar sein sollen, um Synergien zu schaffen und eine Einordnung zu ermöglichen, wird in beiden auf die gleichen Fragenblöcke zurückgegriffen. Lediglich die Eingangsfrage wird an das jeweilige Klientel und den Zugangsweg angepasst, zudem ist eine Frage nach dem Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen den Kursteilnehmenden nicht gestellt worden.

2.2 Repräsentative Bevölkerungsbefragung

Erstes Kernelement der Untersuchung war eine repräsentative Befragung unter der hessischen Wohnbevölkerung über 17 Jahren. Hierfür wurden 804 Personen befragt. Um die Anforderung der Repräsentativität bestmöglich erfüllen zu können, erfolgte der Zugang zu den Befragten über eine Zufallsstichprobe auf Basis eines öffentlichen Telefonverzeichnisses. Hierzu wurde die Stichprobenziehung nach ADM-Design genutzt.

Das Bruttosample der Studie bestand aus 20.464 Telefonnummern, die vor Beginn der Feldphase gezogen und in das CATI-System eingespielt wurden. 13.116 Nummern (64,1 % der Bruttostichprobe) stellten stichprobenneutrale Ausfälle dar, also nicht erreichbare Personen. Weitere 6.544 Telefonnummern bilden die systematischen Ausfälle. Den höchsten Anteil an

den systematischen Ausfällen umfassen die Haushalte, in denen niemand erreicht wurde (ganz ohne Antwort 36,5 %, Anrufbeantworter 14,6 %, besetzt 3,7 %). Den zweithöchsten Anteil bilden die Verweigerungen (27,5 %). Als Verweigerungsgründe wurden generelles Desinteresse an telefonischen Befragungen oder fehlendes Interesse am Thema genannt. Weitere Ausfälle entstanden durch von den Zielpersonen nicht eingehaltene Terminvereinbarungen (6,3 %) und durch Abbrüche während des Interviews ohne Rückruf (0,4 %).

Letztendlich wurden 10,9 % des bereinigten Bruttosamples in Interviews umgesetzt. Die Interviews wurden in der Zeit vom 06.06.2013 bis zum 11.06.2013 durchgeführt, die Interviews dauerten im Schnitt 9 Minuten. Das kürzeste Interview benötigte 5 Minuten, das längste 33.

Nach dem Ende der Feldphase wird in den meisten Fällen ein nochmaliger Eingriff in die Stichprobe notwendig, um die Daten repräsentativ für die gewünschte Grundgesamtheit zu machen. Die Gewichtung der Stichprobe erfolgte einmal anhand der Merkmale Alter, Geschlecht und Regierungsbezirk. Stimmt die Merkmalsverteilung innerhalb der Stichprobe hinsichtlich dieser Merkmale mit der Grundgesamtheit überein, so gehen wir davon aus, dass die in der Stichprobe ermittelten Ergebnisse innerhalb bestimmter Fehlertoleranzgrenzen auch so in der Wohnbevölkerung Hessens zu finden sind. Sie ist damit repräsentativ für die Grundgesamtheit hinsichtlich dieser drei Merkmale.

2.3 Befragung in den Volkshochschulen

Zweites Element der Untersuchung war eine schriftliche Befragung unter den Personen, die bereits an Bildungsangeboten der Volkshochschulen teilnehmen. Um den Aufwand bei der Rekrutierung im Rahmen zu halten und trotzdem zugleich differenzierte Ergebnisse zu generieren, wurde unter den hessischen Volkshochschulen eine Auswahl von sechs Volkshochschulen getroffen, die sich hinsichtlich Größe, räumlicher Struktur, Angebot und Einzugsgebiet unterscheiden, um einen breiten und aussagekräftigen Rücklauf unter den Teilnehmenden zu ermöglichen.

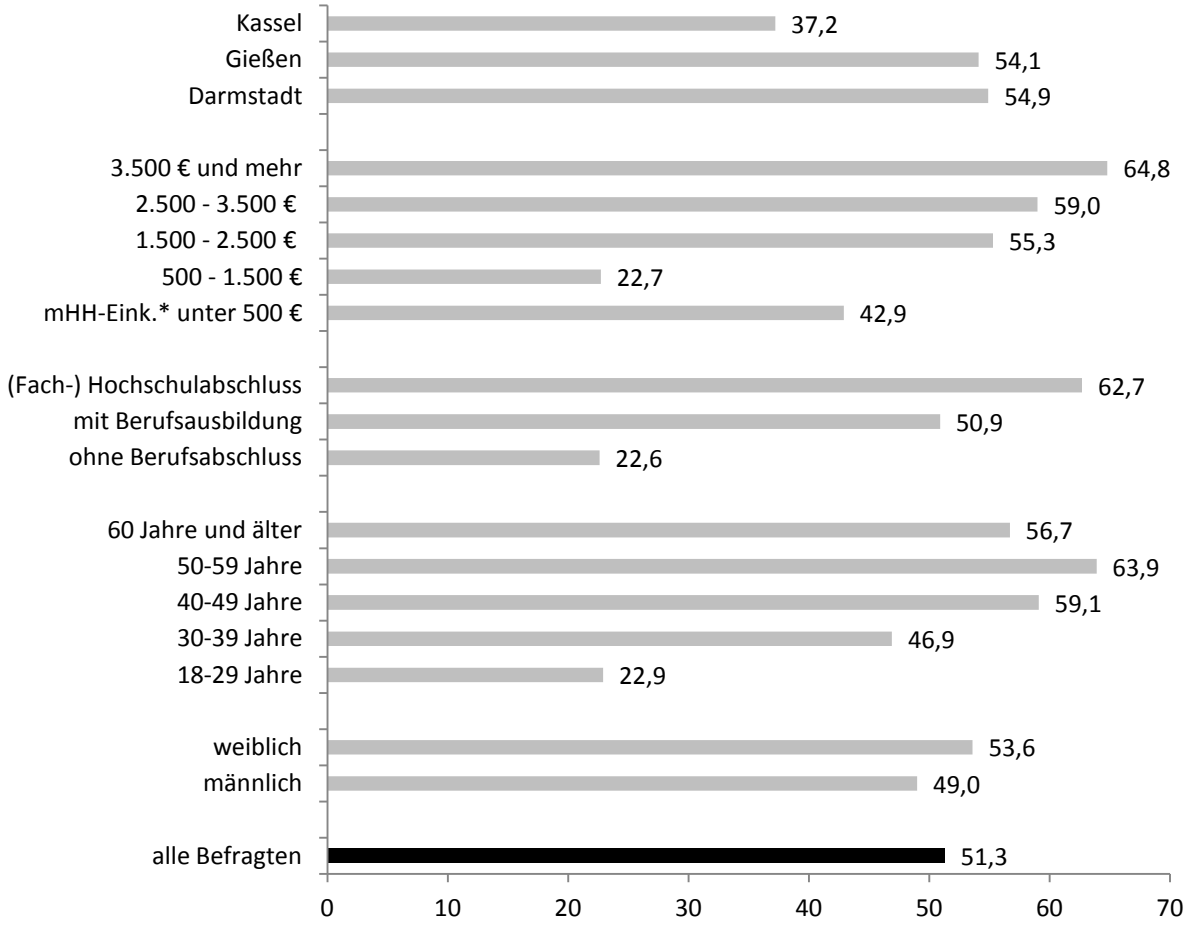
Diese Befragung fand in Eigenverantwortung der jeweiligen Volkshochschulen im Zeitraum von September bis Oktober 2013 statt. Eine der ausgewählten Volkshochschulen konnte keinen Rücklauf generieren, weshalb sich die Befragung auf fünf Standorte in Hessen bezieht: Odenwaldkreis (86 Befragte), Region Kassel (56 Befragte), Offenbach (75 Befragte), Main-Taunus (83 Befragte), sowie Frankfurt (81 Befragte). Der gesamte Rücklauf von 381 verwertbaren Fragebögen lag unter dem gewünschten Ziel von jeweils 100 Bögen pro Standort, erlaubt aber hinreichend valide Aussagen zur Einschätzung der ökonomischen Themen und Weiterbildung aus Sicht der Kursteilnehmenden. Die Papierbögen wurden an das IWAK versandt und dort elektronisch erfasst.

Mittels der Statistiksoftware SPSS konnten die geprüften und gewichteten Datensätze anschließend zusammengeführt, ausgewertet und interpretiert werden. Die hieraus gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse finden sich in den folgenden Kapiteln.

3. Die Bekanntheit der VHS als Erwachsenenbildner

Um festzustellen, inwieweit die Volkshochschulen im Bewusstsein der Bevölkerung als Erwachsenenbildner präsent sind, wurde nach ihrer Bekanntheit gefragt. Dabei sollten die Befragten zunächst angeben, wer Ihnen als Anbieter von Maßnahmen zur Erwachsenenbildung einfällt. Spontan benennen rund 82% mindestens einen Träger von Erwachsenenbildungsmaßnahmen. Von den Befragten, die einen Anbieter angeben, fällt mit 51,3% mehr als der Hälfte die Volkshochschule ein. Da diese Antworten ungestützt, also ohne Vorgabe von Antwortmöglichkeiten, gegeben werden, ist das ein hoher Wert. Man kann somit davon ausgehen, dass die Volkshochschulen als Bildungsträger im Bewusstsein der Bevölkerung recht stark verankert sind. Eine differenziertere Betrachtung zeigt allerdings einen durchaus unterschiedlichen Bekanntheitsgrad, wenn man die Befragten nach strukturellen Merkmalen unterscheidet.

Abbildung 3.1: Nicht gestützte* Bekanntheit der Volkshochschulen als Erwachsenenbildner nach soziostrukturellen Merkmalen in Hessen, Basis: alle Befragten mit mind. einer Nennung



**offene Frage nach bekannten Anbietern vom Maßnahmen zur Erwachsenenbildung*

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

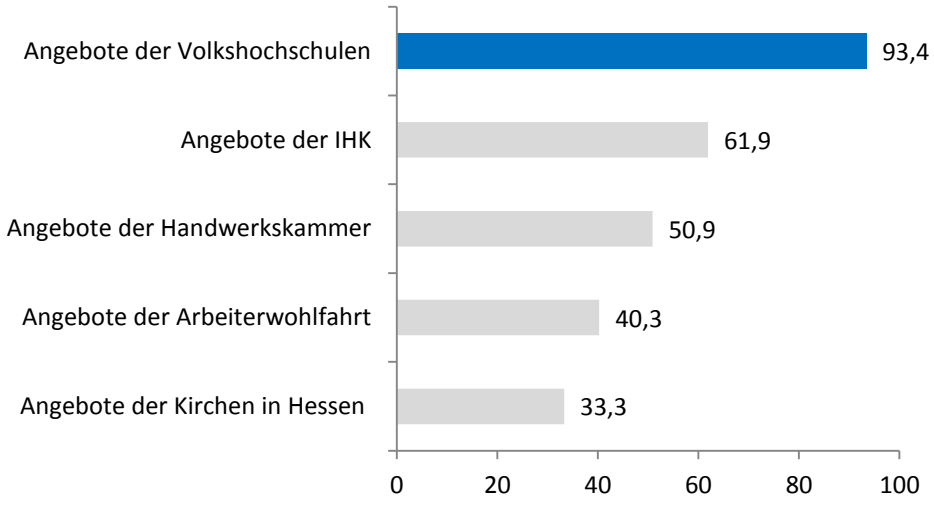
Auffällig sind insbesondere die regionalen Unterschiede. Während die VHS in den *Regierungsbezirken* Darmstadt und Gießen von deutlich mehr als der Hälfte spontan genannt wird, liegt dieser Wert im Bezirk Kassel nur bei gut 37%. Entlang der *Einkommensgruppen*

nimmt die ungestützte Bekanntheit mit dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen tendenziell zu. In der höchsten Einkommensgruppe nannten annähernd 65% die VHS gegenüber nur knapp 23% in der Einkommensgruppe von 500 – 1.500€. Eine Ausnahme bezüglich des Zusammenhangs zwischen Einkommenshöhe und Bekanntheit bildet die niedrigste Einkommensgruppe, in der die VHS fast doppelt so häufig genannt wird wie in der nächsthöheren Gruppe. Die Werte der Einkommensklasse bis 500€ sind jedoch bei allen Fragen mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten, da es sich um die mit Abstand kleinste Untergruppe in dieser Untersuchung handelt.

Die Verteilung entlang des *Ausbildungsniveaus* ähnelt der über die Einkommensgruppen. Die ungestützte Bekanntheit der VHS ist bei Akademikern am höchsten. Bei Personen mit Berufsabschluss entspricht sie etwa dem Gesamtdurchschnitt und bei denen ohne Berufsabschluss beträgt sie weniger als ein Viertel. Tendenziell kann man sagen, dass die Bekanntheit der VHS mit dem *Alter* der Befragten zunimmt. Eine Abweichung gibt es bei den Befragten mit 60 Jahren und älter, die aber mit 56,7% auch einen recht hohen Wert aufweisen. Am wenigsten wird die VHS von den 18 – 29jährigen genannt (22,9%). Das ist nachvollziehbar, da die Mehrzahl dieses Personenkreises sich vermutlich gerade in Ausbildung befindet, also zur Schule geht, eine Lehre oder ein Studium betreibt bzw. diese gerade erst absolviert hat. Auch bei den 30 – 39jährigen wird die VHS unterdurchschnittlich häufig genannt, bei allen höheren Altersgruppen überdurchschnittlich häufig. *Frauen* sind die Volkshochschulen als Bildungsträger präsenter als *Männern*, der Unterschied ist jedoch nicht sehr groß.

Im nächsten Schritt wurde die gestützte Bekanntheit der Volkshochschule erhoben, d.h. dass den Befragten einige Träger von Erwachsenenbildung in Hessen genannt wurden und sie angeben sollten, ob diese Anbieter ihnen bekannt sind. Dabei wird das Ergebnis der vorherigen Frage bestätigt. Die VHS hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad. Von den abgefragten Trägern in Hessen sind am wenigsten die Angebote der Kirchen, die von einem Drittel genannt werden, und der Arbeiterwohlfahrt (40,3%) bekannt (s. Abbildung 3.2).

Abbildung 3.2: Gestützte Bekanntheit von Anbietern in der Erwachsenenbildung, Anteil an allen Befragten in Prozent

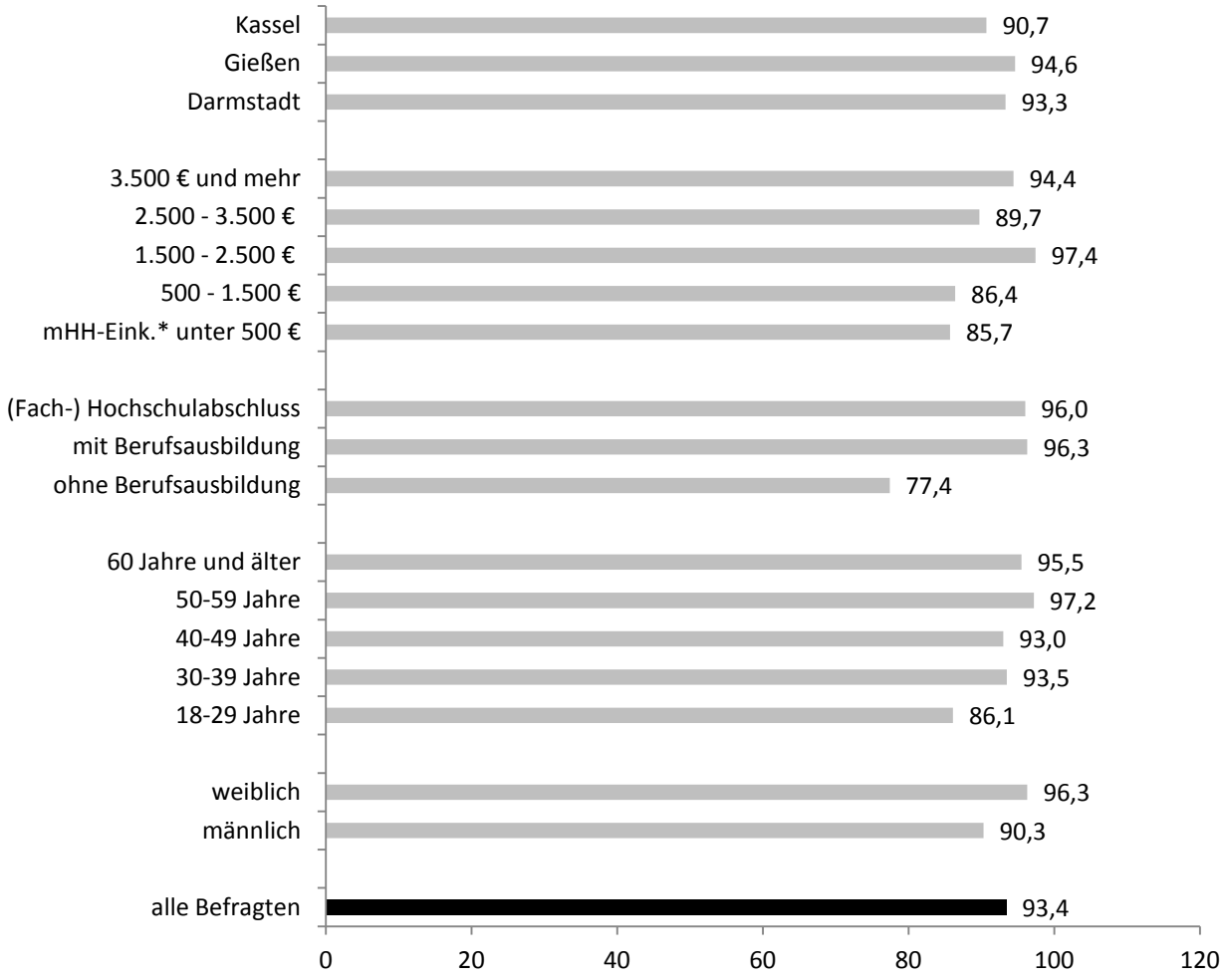


Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Rund die Hälfte kennt die Handwerkskammern als Erwachsenenbildner und 61,9% die IHK. Mit deutlich über 90% gestützter Bekanntheit sind die Volkshochschulen mit hohem Abstand der bekannteste der abgefragten Anbieter von Maßnahmen zur Erwachsenenbildung. Dieser hohe Bekanntheitsgrad erweist sich auch bei der Betrachtung über die verschiedenen sozio-strukturellen Merkmale. So liegt die gestützte Bekanntheit der Volkshochschulen auch im Regierungsbezirk Kassel, in dem die VHS ungestützt nur von rund 37% genannt wurde, über 90%.

In fast allen untersuchten Kategorien ist die VHS mindestens 85% der Befragten als Erwachsenenbildner bekannt. Nur bei den Personen ohne Berufsabschluss ist der Anteil geringer, aber mit 77,4% immer noch ziemlich hoch.

Abbildung 3.3: Gestützte Bekanntheit der Volkshochschulen als Erwachsenenbildner nach sozio-strukturellen Merkmalen, Anteil an allen Befragten in Prozent



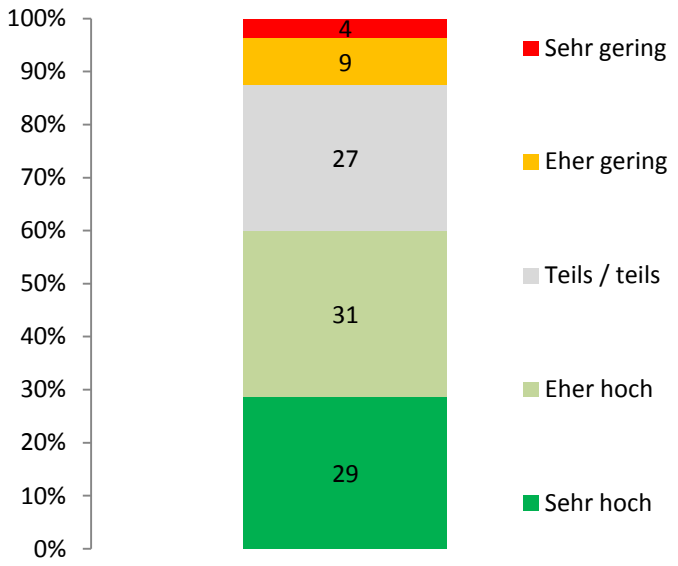
Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Die Untersuchung zeigt, dass die Volkshochschule hessenweit einen sehr hohen Bekanntheitsgrad als Anbieter von Maßnahmen zur Erwachsenenbildung hat. Ungestützt nennt über die Hälfte der Personen, denen spontan mindestens ein Träger von Weiterbildungsmaßnahmen einfällt, die VHS als Anbieter. Wird konkret nach der Volkshochschule gefragt, ist ihre Bekanntheit als Bildungseinrichtung höher als 90%.

4. Allgemeines Interesse an ökonomischen Themen

Zum Einstieg in die ökonomische Thematik wurde zunächst das allgemeine Interesse an Themen aus den Bereichen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik erhoben. Insgesamt besteht hieran ein recht hohes Interesse, denn nur 13% geben in der *Bevölkerungsbefragung* an, eher geringes oder sehr geringes Interesse an ökonomischen Themen zu haben. 27% der Befragten entschieden sich für die Antwortvorgabe „teil/teils“. Da es sich hierbei um die mittlere Kategorie handelt, kann es sein, das damit auch ein mittelmäßiges Interesse gemeint ist. Möglicherweise haben aber auch einige Befragte schon an diesem Punkt eine differenzierte Vorstellung davon, welche ökonomischen Themengebiete für sie interessant sind und welche nicht. Insgesamt 60% bewerten ihr Interesse an wirtschaftlichen Themen zu etwa gleichen Teilen als hoch bzw. sehr hoch.

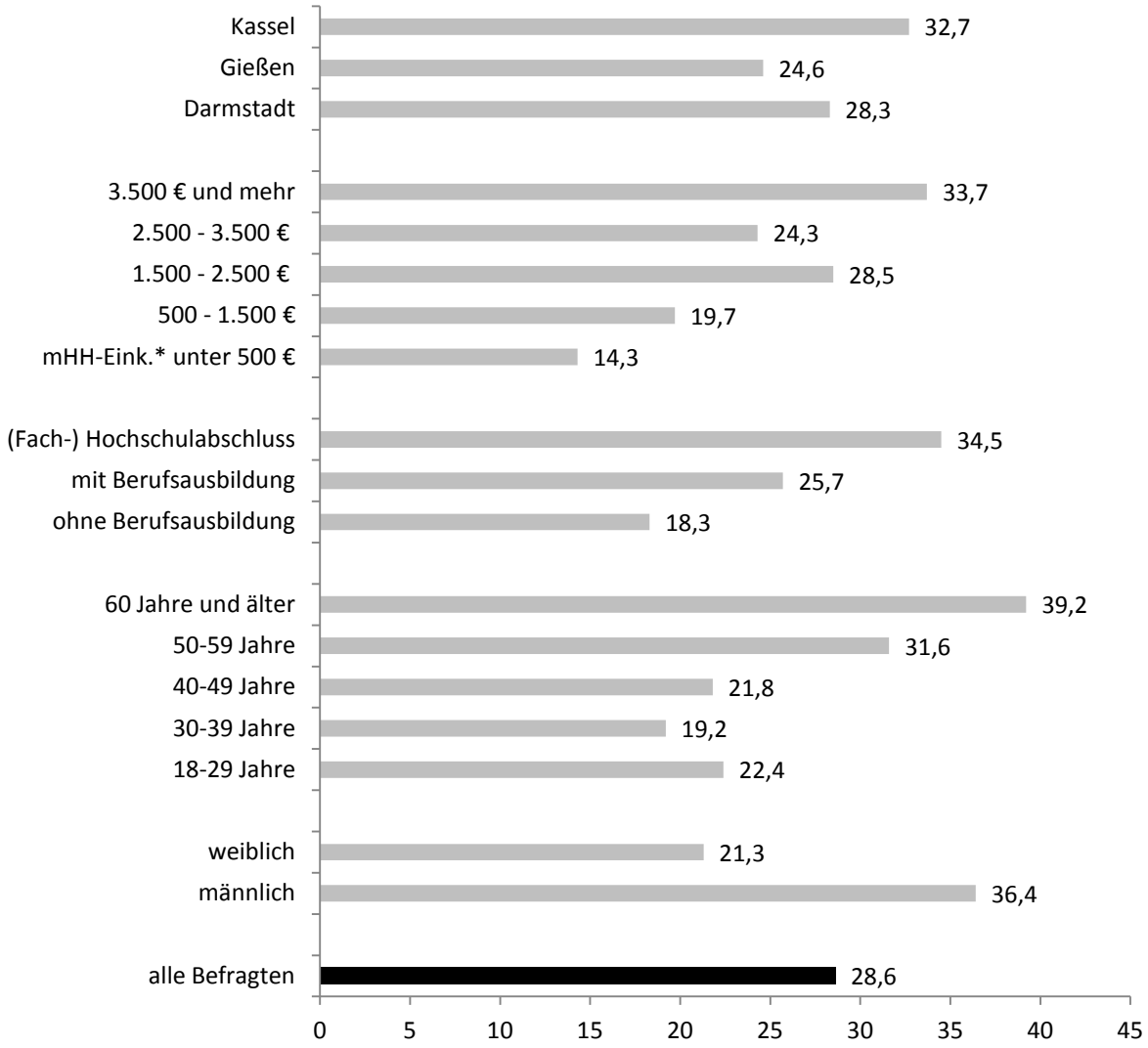
Abbildung 4.1: Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in der hessischen Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Um ein genaueres Bild zu gewinnen, für welche Bevölkerungsgruppen das Thema eine besonders hohe Relevanz hat, werden die Befragten, die ein sehr hohes Interesse angeben, nach verschiedenen Merkmalen (Alter, Geschlecht, Bildung, Wohnort, Einkommen) differenziert. Die Gebietsunterteilung erfolgt in der Bevölkerungsumfrage anhand der *Regierungsbezirke*. Dabei zeigt sich im Regierungsbezirk Kassel ein eher überdurchschnittliches Interesse, während es in Darmstadt eher unter dem Durchschnitt liegt. In der mittleren *Einkommensklasse* von 1.500 – 2.500€ entspricht das generelle Interesse an der Thematik ziemlich genau dem Durchschnitt aller Befragten und ist damit am zweithöchsten. Ansonsten besteht die Tendenz, dass das hohe Interesse an wirtschaftlichen Themen mit dem Einkommen zunimmt. In der untersten Einkommensklasse liegt es bei 14,3%, in der höchsten Klasse haben hingegen mehr als doppelt so viele Befragte ein hohes Interesse (33,7%).

Abbildung 4.2: Sehr hohes Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik nach sozio-strukturellen Merkmalen in der hessischen Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent

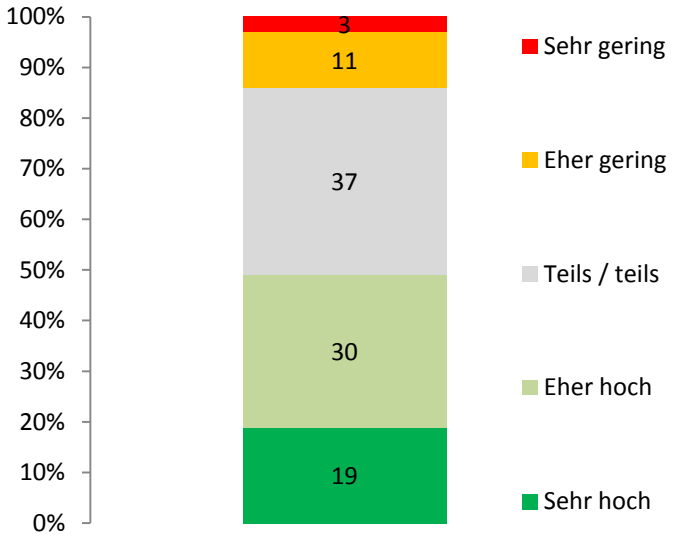


Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Ähnlich verhält es sich beim *Ausbildungsniveau*. Das Interesse steigt mit dem Grad der beruflichen Qualifikation. Am niedrigsten ist es bei Personen ohne Berufsausbildung (18,3%), am stärksten ausgeprägt bei den Befragten mit (Fach-) Hochschulabschluss. Eine eindeutige Verteilung zeigt sich auch beim *Alter*. Bei Personen mit 50 Jahren und älter liegt das Interesse an wirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen Themen über dem Durchschnitt, bei den jüngeren deutlich darunter. Der Anteil der hoch Interessierten bei den Befragten ab 60 Jahren beträgt annähernd 40% und ist damit der Höchstwert über alle untersuchten Merkmale.
Schließlich gibt es noch erhebliche Unterschiede zwischen *Männern* und *Frauen*. Während 36,4% der männlichen Befragten ein hohes Interesse an ökonomischen Themen angeben, sind es bei den weiblichen Befragten nur 21,3%. Fasst man alle untersuchten Merkmale zusammen, wäre also der idealtypische Interessierte an ökonomischen Themen ein männlicher Akademiker über 50 Jahre, mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 3.500€, der eher im Regierungsbezirk Kassel als im Regierungsbezirk Gießen zu finden ist.

Bei den Befragten unter den *VHS-Besuchern* ist das generelle Interesse an wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen weniger ausgeprägt als in der hessischen Gesamtbevölkerung. Während dort 60% ein hohes Interesse angaben, beläuft sich dieser Anteil in der Teilnehmerbefragung auf knapp 50% (s. Abbildung 4.3).

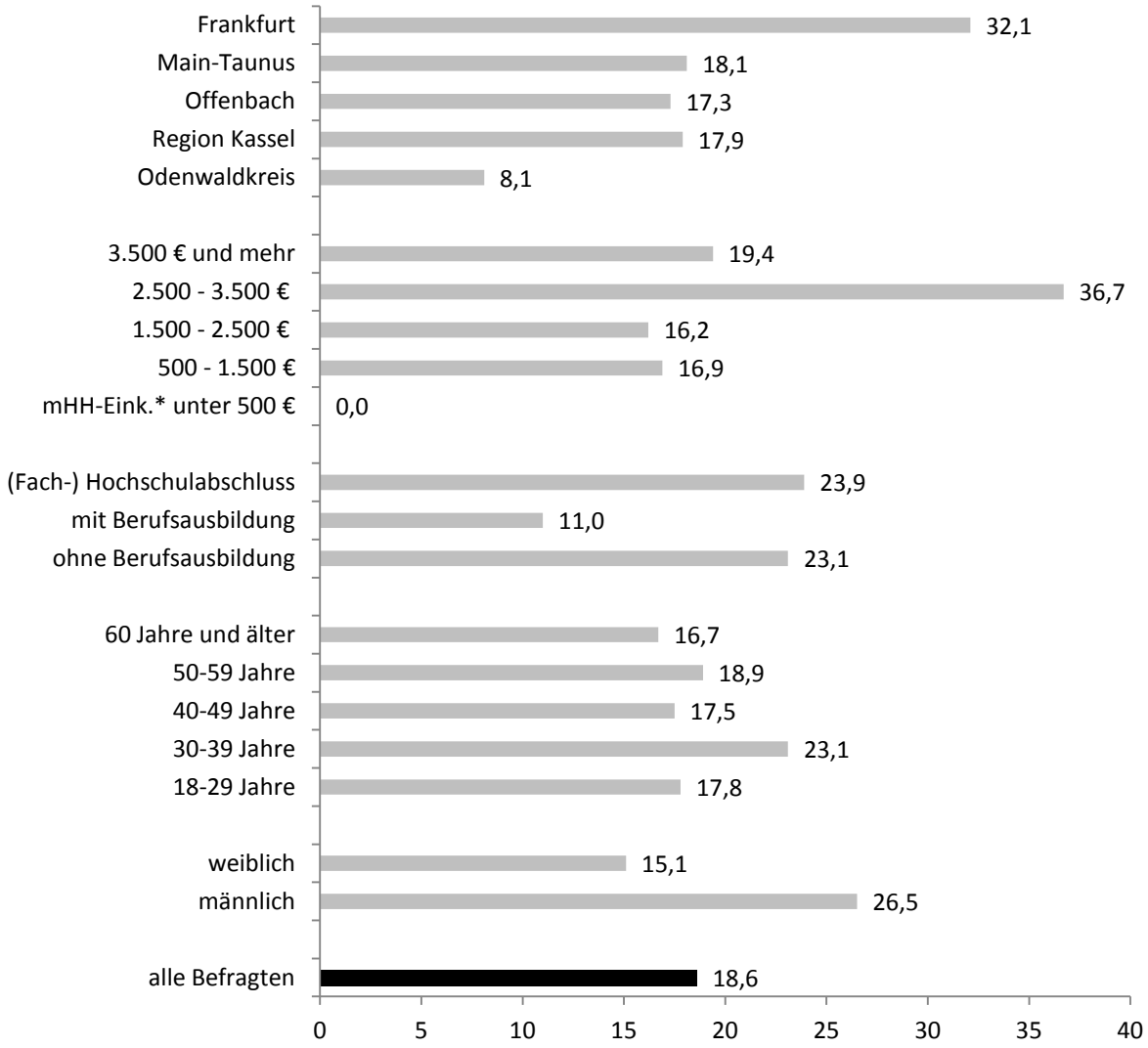
Abbildung 4.3: Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Dabei ist der Anteil der eher hoch Interessierten gleich, der Unterschied beruht auf dem Anteil der stark Interessierten. Bei den Personen mit geringem Interesse gibt es keinen nennenswerten Unterschied, während der Anteil der teilweise an diesem Themengebiet Interessierten bei den VHS-Besuchern um 10% Prozent höher ist.
Betrachtet man die Befragten mit hohem Interesse nach *VHS-Bezirken,* gibt es deutliche Unterschiede. Während das Interesse in Frankfurt mit etwa 32% sehr stark ausgeprägt ist, ist es im Odenwaldkreis mit rund 8% sehr niedrig (s. Abbildung 4.4). In den anderen Bezirken liegt es knapp unter dem Gesamtdurchschnitt. Bei der Untersuchung der *Einkommensklassen* sticht der weit überdurchschnittliche Anteil bei den Personen mit einem Einkommen von 2.500 – 3.500€ heraus (36,7%). Ein möglicher Zusammenhang zwischen hohem Interesse und Einkommenshöhe lässt sich im Gegensatz zur Bevölkerungsstichprobe bei den VHS-Teilnehmenden nicht feststellen. Das gilt ebenso für das *Ausbildungsniveau* und die *Altersklassen*. Während bei der Gesamtbevölkerung das Interesse mit der beruflichen Qualifikation ansteigt, besteht hier mit Abstand das geringste Interesse in der Kategorie mit Berufsausbildung (11%), wobei es in den anderen beiden Kategorien in etwa gleich ist. In der Teilnehmerbefragung zeigt die Gruppe der 30 – 39jährigen mit 23,1% das stärkste Interesse, wohingegen es in der gleichen Gruppe der Bevölkerungsbefragung am geringsten ist.

Abbildung 4.4: Sehr hohes Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik nach Sozio-strukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Das *Geschlecht* ist das einzige untersuchte Merkmal, bei dem sich die Ergebnisse in beiden Stichproben gleichen. Männer zeigen ein stärker ausgeprägtes Interesse als Frauen.
Insgesamt ergibt sich also beim Vergleich von Bevölkerungs- und Teilnehmerbefragung ein uneinheitliches Bild bei der Analyse der stark an ökonomischen Themen Interessierten anhand soziostruktureller Merkmale. Eine starke Übereinstimmung findet sich beim Geschlecht, auffällige Unterschiede bei der regionalen Betrachtung.

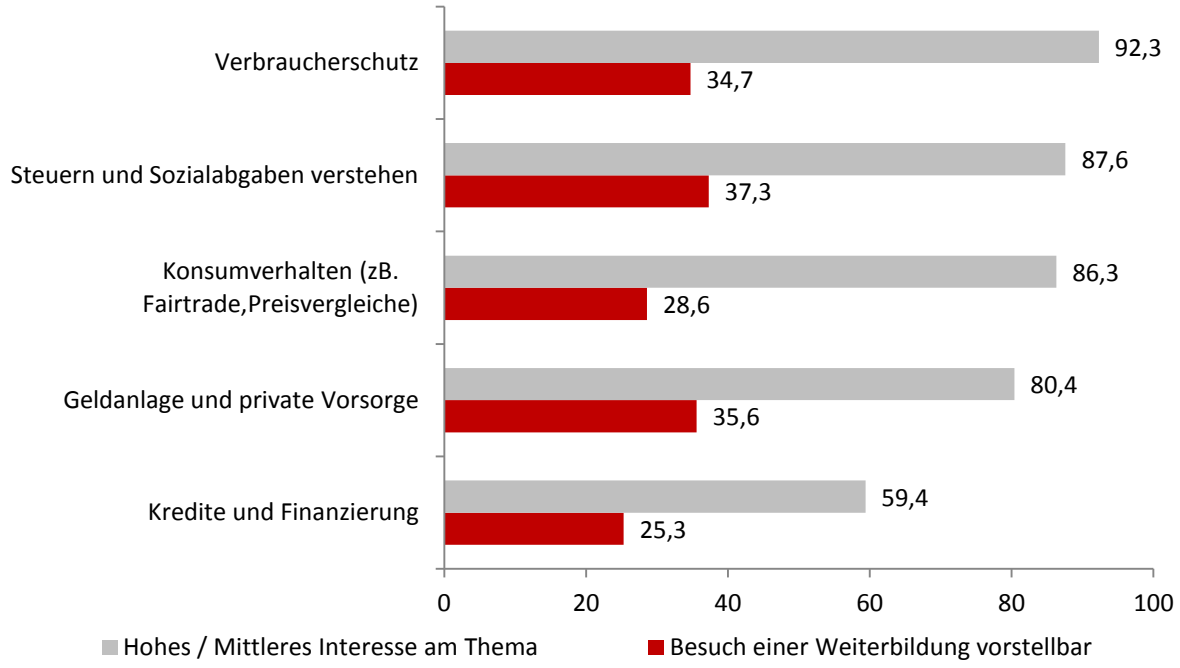
5. Ökonomische Themen des alltäglichen Lebens

Neben der grundsätzlichen Bereitschaft sich auf dem Gebiet der Ökonomie weiterzubilden, wurde das Interesse an verschiedenen Inhalten aus den Bereichen des alltäglichen Lebens, der Wirtschaftspolitik und der globalen Ökonomie erhoben. In den Kapiteln zu den verschiedenen Themenfeldern werden jeweils zunächst die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung und im Anschluss die Ergebnisse der VHS-Teilnehmerumfrage dargestellt. Im Folgenden findet sich zunächst der Darstellung der Themen, die sich auf die individuelle Lebenssituation der Befragten beziehen; in den Kapiteln 6 und 7 werden ökonomische Themen behandelt, die von eher allgemeinem Interesse sind.

5.1 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft in der Bevölkerung

Generell besteht ein Interesse an dem Thema Ökonomie, vor allem dann, wenn das Thema einen persönlichen Nutzen hat. In Abbildung 5.1 sind die Antworten der Befragten zusammengefasst, die ein hohes bzw. mittleres Interesse am jeweiligen Thema bekunden. Sehr verbreitet ist der Wunsch, etwas zu Themen des *Verbraucherschutzes* zu erfahren. Am geringsten ist der Informationsbedarf am Bereich *Kredit und Finanzierung*, der aber immerhin noch für knapp 60% interessant ist. Das ist ein nachvollziehbares Resultat, denn jeder Befragte ist Verbraucher, aber nicht alle interessieren sich für Finanzierungsfragen oder planen Anschaffungen über Kredit. Auch an den anderen erfragten Themenbereichen besteht ein starkes Interesse, die Werte liegen alle zwischen 80 und 90 Prozent.

Abbildung 5.1: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für ökonomische Themen des alltäglichen Lebens in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Betrachtet man die Bereitschaft, gegebenenfalls an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, gibt es deutliche Abweichungen im Verhältnis zum bekundeten Interesse. Zwar ist auch hier das Interesse an *Kredite und Finanzierung* mit gut 25% am geringsten, die stärkste Teilnahmebereitschaft besteht hingegen im Themenbereich *Steuern und Sozialabgaben verstehen*. 37,3% würden möglicherweise einen Kurs zu diesem Thema besuchen. Zu den Themen *Verbraucherschutz* sowie *Geldanlage und private Vorsorge* können sich ebenfalls mehr als ein Drittel aller Befragten eine Kursteilnahme vorstellen.

Im Folgenden findet sich eine vertiefte Untersuchung der Personen, die ein hohes Interesse am Thema haben, da hierbei, weil damit Erkenntnisse gewonnen werden können, die auf tatsächliches Weiterbildungsverhalten schließen lassen. Eine differenzierte Untersuchung dieser Personen nach soziostrukturellen Merkmalen zeigt, dass es Unterschiede in den thematischen Präferenzen gibt. *Frauen* interessieren sich in höherem Maße für Verbraucherschutz und Konsumverhalten als *Männer*. Dagegen ist das Interesse an den Bereichen Geldanlage und private Vorsorge, Kredite und Finanzierung sowie Steuern und Sozialabgaben verstehen bei männlichen Befragten stärker als bei den weiblichen.

Tabelle 5.1: Hohes Interesse an Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent

Interesse hoch	**Verbraucherschutz**	**Konsumverhalten (Fairtrade, Preisvergleiche)**	**Geldanlage und private Vorsorge**	**Kredite und Finanzierung**	**Steuern und Sozialabgaben verstehen**
alle Befragten	**54**	**44**	**41**	**21**	**50**
männlich	50	38	45	23	54
weiblich	57	50	38	18	46
18-29 Jahre	43	49	52	23	46
30-39 Jahre	42	36	48	22	50
40-49 Jahre	56	37	31	22	51
50-59 Jahre	60	46	44	20	52
60 Jahre und älter	61	49	38	18	49
ohne Berufsabschluss	46	46	44	19	38
mit Berufsausbildung	53	46	38	20	50
(Fach-) Hochschulabschluss	57	42	44	22	53
mHH-Eink.* unter 500 €	38	57	38	19	24
500 - 1.500 €	47	41	27	9	30
1.500 - 2.500 €	60	48	44	23	52
2.500 - 3.500 €	52	43	36	18	54
3.500 € und mehr	54	42	51	26	60
RB Darmstadt	55	45	41	19	49
RB Gießen	45	39	38	23	52
RB Kassel	59	45	44	24	48

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Bei den *Altersgruppen* ist zu erkennen, dass das Interesse am Thema Verbraucherschutz mit dem Alter zunimmt: In den niedrigeren Altersgruppen beträgt der interessierte Anteil gut 40%, während er in den höheren Altersgruppen bei 60% liegt. Tendenziell umgekehrt verhält es sich im Bereich Geldanlage und private Vorsorge. Hier besteht ein relativ starkes Interesse bei den jüngeren Jahrgängen. Für Personen ab 60 Jahren ist das Thema nahliegender Weise weniger attraktiv, da für die meisten speziell in der Altersvorsorge vermutlich keine großen Handlungsspielräume mehr bestehen. Allerdings ist das Interesse bei den 50-59jährigen mit 44% deutlich höher als in der nächstjüngeren Altersgruppe (31%) und der nächstälteren Gruppe (38%). Recht gleichmäßig ist die Verteilung auf den Gebieten Steuern und Sozialabgaben (hoch) und Kredite und Finanzierung (niedrig), wobei bei Letzterem das Interesse von alt nach jung leicht zunimmt.

Analysiert man die Interessenlage anhand des *Ausbildungsniveaus*, fallen 2 Themenbereiche auf, an denen das Interesse mit steigender Qualifikation zunimmt. Verbraucherschutz ist für 46% der Personen ohne Berufsabschluss ein relevantes Thema, bei Akademikern gilt das für 57%. Ähnlich verhält es sich bei Steuern und Sozialabgaben verstehen, dort betragen die entsprechenden Werte 38% bzw. 53%. In den anderen Themengebieten sind die Differenzen eher gering.

Deutliche Unterschiede in den thematischen Präferenzen gibt es zwischen den verschiedenen *Einkommensgruppen*. Während sich in der Gruppe mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 500€ nur 38% der Befragten für das Thema Verbraucherschutz interessieren, hat es bei vielen Personen mit einem Haushaltseinkommen zwischen 1.500€ und 2.500€ einen besonders hohen Stellenwert (60%). Für die niedrigste Einkommensgruppe ist der Bereich Konsumverhalten mit Abstand am attraktivsten (57%). Für Geldanlage und private Vorsorge gibt es das stärkste Interesse in der höchsten Einkommensgruppe (51%). Man kann sicherlich davon ausgehen, dass bei diesem Personenkreis die finanziellen Gestaltungsspielräume am größten sind. In dieser Einkommensgruppe herrscht auch noch das stärkste Interesse an Veranstaltungen zu Krediten und Finanzierung (26%), die allerdings für alle Gruppen eine vergleichsweise geringe Bedeutung haben. Beim Themenbereich Steuern und Sozialabgaben verstehen gibt es eine eindeutige Tendenz entlang der Einkommensgruppen. Je höher das Haushaltseinkommen, umso stärker ist das Interesse an diesen Themen, für die höchste Einkommensgruppe ist das der interessanteste Bereich (60%).

Die räumliche Betrachtung anhand der *Regierungsbezirke* zeigt, dass es kaum Abweichungen in der relativen Bedeutung der Themenbereiche gibt. Die einzige Ausnahme macht der Regierungsbezirk Gießen, dort ist das Interesse für Steuern und Sozialabgaben am stärksten und für Verbraucherschutz am zweitstärksten, während es in den anderen beiden Regierungsbezirken umgekehrt ist. Es folgen dann jeweils die Bereiche Konsumverhalten und Geldanlage und private Vorsorge. Absolut ist das Interesse im Bezirk Gießen geringer für die Themengebiete Verbraucherschutz und Konsumverhalten als in den anderen Bezirken. Der Unterschied im Interesse am Verbraucherschutz beträgt immerhin 10 Prozentpunkte gegenüber dem Bezirk Darmstadt und 14 Prozentpunkte gegenüber dem Bezirk Kassel.

Weiterbildungsbereitschaft

Nach dem generellen Interesse an einem Themengebiet wurde die konkrete Bereitschaft erhoben, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen. In die Analyse einbezogen sind hier nur die Personen, die für das jeweilige Themengebiet ein hohes oder mittleres Interesse angeben. Es handelt sich somit um das tatsächliche Potenzial für Weiterbildungsangebote im

jeweiligen Bereich. Die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßname teilzunehmen, ist bei den Themengebieten Steuern und Sozialabgaben verstehen, Geldanlage und private Vorsorge und Verbraucherschutz in etwa gleich hoch und liegt bei gut einem Drittel der Interessierten. Die Teilnahmebereitschaft für Veranstaltungen zum Konsumverhalten liegt bei 29% und für Kredit und Finanzierung bei einem Viertel.

Auffällig ist, dass die Unterschiede zwischen den Themenbereichen über alle Befragten deutlich geringer ausfallen als beim allgemeinen Interesse. Während dort das Interesse am beliebtesten Themenbereich (Verbraucherschutz) mehr als 2,5mal so hoch war wie am geringsten präferierten Bereich (Kredite und Finanzierung), ist die Teilnahmebereitschaft für das am stärksten gefragte Gebiet (Steuern und Sozialabgaben) nur rund doppelt so hoch wie für das Gebiet mit der geringsten Bereitschaft (wiederum Kredit und Finanzierung). Bei der Betrachtung nach *Geschlecht* zeigt sich, dass Frauen in stärkerem Maße an Veranstaltungen zu den Themen Verbraucherschutz und Konsumverhalten interessiert sind als Männer. Bei den anderen Themengebieten gibt es praktisch keine Unterschiede.

Tabelle 5.2: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungen	**Verbraucherschutz**	**Konsumverhalten (Fairtrade, Preisvergleiche)**	**Geldanlage und private Vorsorge**	**Kredite und Finanzierung**	**Steuern und Sozialabgaben verstehen**
alle Befragten	**35**	**29**	**36**	**25**	**37**
männlich	31	24	35	25	37
weiblich	38	33	37	25	38
18-29 Jahre	40	36	51	46	42
30-39 Jahre	28	23	44	21	41
40-49 Jahre	39	26	29	16	40
50-59 Jahre	34	31	33	25	37
60 Jahre und älter	33	28	28	19	30
ohne Berufsabschluss	33	37	55	44	33
mit Berufsausbildung	35	27	31	20	37
(Fach-) Hochschulabschluss	35	28	35	25	39
mHH-Eink.* unter 500 €	40	50	58	36	33
500 - 1.500 €	36	30	31	22	34
1.500 - 2.500 €	37	32	33	19	33
2.500 - 3.500 €	42	29	29	28	39
3.500 € und mehr	29	26	43	23	43
RB Darmstadt	34	28	37	26	37
RB Gießen	36	31	29	20	42
RB Kassel	35	30	37	28	36

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Die Differenzierung nach *Altersgruppen* ergibt, dass über alle Themengebiete die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, bei den 18 – 29jährigen am höchsten ist. Möglicherweise ist die zeitliche Flexibilität bei den meisten Personen dieser Altersgruppe größer als in den mittleren Gruppen, denn hinsichtlich des generellen Interesses zeigen sich solche Unterschiede nicht. Für den Themenbereich Geldanlage und private Vorsorge sind sowohl Interesse als auch Teilnahmebereitschaft in den beiden jüngsten Altersgruppen am größten. Auffällig ist, dass die 20 – 29jährigen auch für Kredit- und Finanzierungsthemen eine hohe Teilnahmebereitschaft haben (46%), obwohl das Interesse an diesen Themen in dieser Altersgruppe nicht wesentlich höher war als in den anderen Gruppen. Die Bereitschaft, an einer Veranstaltung zum Bereich Steuern und Abgaben verstehen teilzunehmen, nimmt über alle Altersgruppen mit zunehmendem Alter ab.

Personen ohne *Berufsabschluss* zeigen eine überdurchschnittlich hohe Teilnahmebereitschaft. Zwar ist sie für Verbraucherschutz sowie Steuern und Sozialabgaben etwas geringer als bei Befragten mit Abschluss, dafür deutlich höher in den andern Themenfeldern, insbesondere bei Geldanlage und private Vorsorge (55%) und Kredite und Finanzierung (44%).

Bei den *Einkommensgruppen* ist die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, in der Gruppe mit dem niedrigsten Einkommen allgemein relativ hoch. Die stärkste Präferenz gibt es hier interessanterweise für den Bereich Geldanlage und private Vorsorge (58%), der auch für die höchste Einkommensgruppe überdurchschnittlich relevant ist. Personen mit einem Haushaltseinkommen zwischen 2.500 und 3.500€ sind insbesondere an Veranstaltungen zum Thema Verbraucherschutz interessiert, sowie, in Relation zu den anderen Gruppen, überdurchschnittlich an Kredit und Finanzierung. In den beiden höchsten Einkommensklassen besteht zudem ein relativ hohes Interesse an Maßnahmen zu Steuern und Sozialabgaben.

In den *Regierungsbezirken* gibt es kaum gravierende Differenzen; wie auch schon beim allgemeinen Interesse finden sich die größten Unterschiede meist zwischen Gießen und den anderen beiden Bezirken. Dort ist die Teilnahmebereitschaft für die Gebiete Geldanlage und private Vorsorge sowie Kredite und Finanzierung geringer als in den Bezirken Kassel und Darmstadt und für Steuern und Sozialabgaben verstehen höher als dort. Auffällig ist, dass die Unterschiede im Interesse an Verbraucherschutz und Konsumverhalten bei der Teilnahmebereitschaft nivelliert sind. Zwar ist das Interesse an diesen Gebieten im Regierungsbezirk Gießen deutlich niedriger als in den anderen Bezirken, aber es gibt bei den Interessierten kaum Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft. Die ist in Gießen sogar minimal höher als in den beiden anderen Bezirken.

Zum Abschluss der Erhebung zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens wurde ermittelt, ob die Befragten, die grundsätzlich an einer Teilnahme interessiert sind, eine Weiterbildung zu diesem Themenbereich auch bei einer Volkshochschule besuchen würden. Knapp ein Drittel beantwortet die Frage positiv, knapp ein Viertel negativ und knapp die Hälfte würde möglicherweise an einer derartigen Veranstaltung teilnehmen (s. Tabelle 5.3); bezogen auf alle Befragten entspricht dieser Wert etwa 10%. Bei den *Frauen* ist die Teilnahmebereitschaft ein wenig höher als bei den *Männern*. Am wenigsten entschlossen ist die jüngste *Altersgruppe*, in der sowohl die eindeutig bejahenden, als auch die eindeutig verneinenden Antworten am wenigsten vorkommen. Dagegen ist der Anteil eindeutiger Zustimmung bei den 30 – 39jährigen mit 41% am höchsten. Bei den Befragten ab 60 Jahren verteilen sich die Antworten gleichmäßig auf alle 3 Möglichkeiten. Damit ist das auch die Altersgruppe mit dem höchsten Anteil an Personen (34%), die sich sicher sind, dass sie an keiner

Weiterbildung zu Themen des alltäglichen Lebens bei einer Volkshochschule teilnehmen werden.

Tabelle 5.3: Bereitschaft zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

	ja	möglicherweise	nein
alle Befragten	**30**	**47**	**23**
männlich	28	46	26
weiblich	31	47	21
18-29 Jahre	19	70	10
30-39 Jahre	41	37	23
40-49 Jahre	31	45	24
50-59 Jahre	27	50	23
60 Jahre und älter	33	33	34
ohne Berufsabschluss	24	70	7
mit Berufsausbildung	33	41	26
(Fach-) Hochschulabschluss	29	46	25
mHH-Eink.* unter 500 €	20	67	13
500 - 1.500 €	25	49	24
1.500 - 2.500 €	33	47	20
2.500 - 3.500 €	37	35	27
3.500 € und mehr	27	49	24
RB Darmstadt	30	45	25
RB Gießen	24	54	22
RB Kassel	34	45	19

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

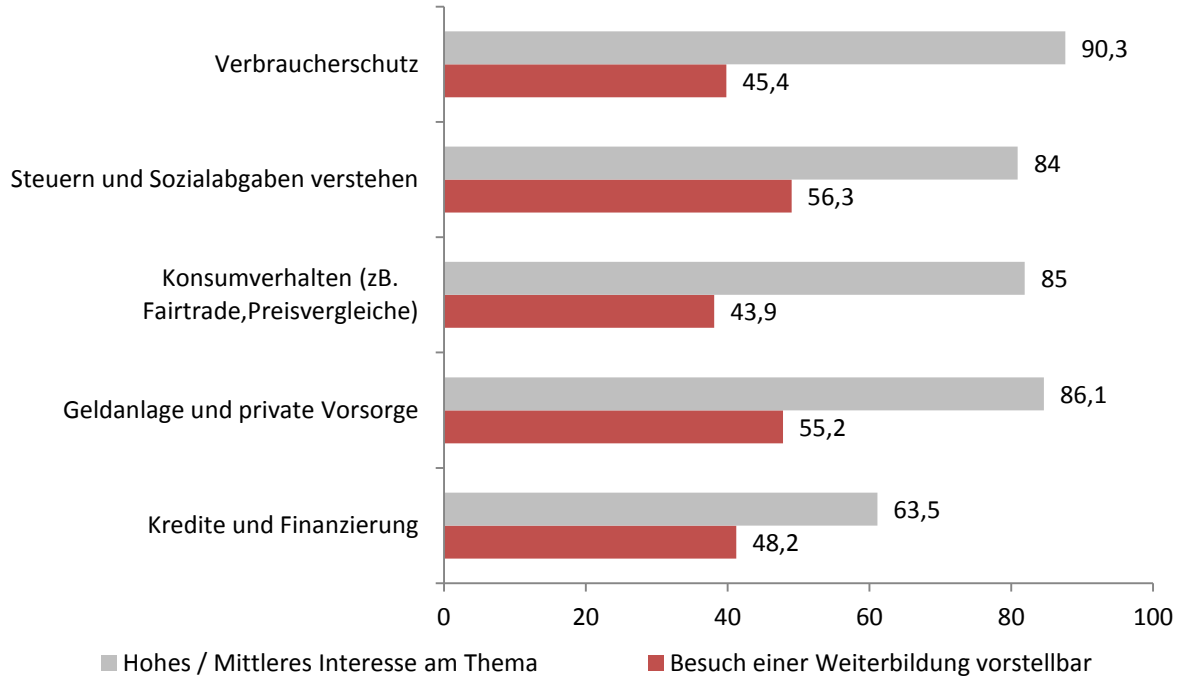
Zwischen den Kategorien des *Ausbildungsniveaus* variiert die Bereitschaft, an einer VHS-Maßnahme teilzunehmen, bei Personen mit Berufsabschluss und (Fach-) Hochschulabsolventen nur gering, während Befragte ohne Berufsabschluss in hohem Maße unentschieden sind. Letzteres gilt bei den *Einkommensklassen* auch für Gruppe mit dem niedrigsten Einkommen. Die größte Bereitschaft besteht in den mittleren Einkommensgruppen. Innerhalb der *Regierungsbezirke* überwiegen die Unentschlossenen in Gießen, die höchste Zustimmung gibt es im RB Kassel (34%).

5.2 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Besuchern

Für die Ermittlung der Teilnahmepotenziale ist es nicht nur interessant zu erfahren, wie hoch das Interesse an ökonomischen Themen in der Gesamtbevölkerung ist, sondern auch wie stark dadurch Personen angesprochen werden, die schon oft oder zumindest gelegentlich an Veranstaltungen der VHS teilgenommen haben. Dieser Personenkreis hat schon gezeigt, dass für ihn die Volkshochschulen als Anbieter von Bildungsmaßnahmen in Frage kommen und

kann zudem einfacher und zielgerichteter über neue Angebote informiert werden. In der folgenden Darstellung sind wieder die Fälle zusammengefasst, die hohes und mittleres Interesse an dem Themenbereich angeben. Generell ist das bekundete Interesse der VHS-Besucher an Themen des alltäglichen Lebens ziemlich hoch. Am stärksten interessiert mit 90,3% das Thema *Verbraucherschutz*, aber auch die anderen Themen stoßen bei über 80% der Befragten auf Interesse. Ausnahme ist auch hier der Bereich *Kredite und Finanzierung*, der aber immerhin noch für über 60% der Befragten interessant ist.

Abbildung 5.2: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für ökonomische Themen des alltäglichen Lebens bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Auch hier bestehen Unterschiede im Interesse an den Themen und der Teilnahmebereitschaft an entsprechenden Veranstaltungen. Während das größte Interesse dem Thema Verbraucherschutz entgegengebracht wird, ist die Teilnahmebereitschaft sogar niedriger als beim Themenbereich Kredite und Finanzierung, der von wesentlich weniger Befragten als interessant eingestuft wurde. Insgesamt ist die Bereitschaft, an Weiterbildungsmaßnahmen zu Themen des alltäglichen Lebens teilzunehmen, bei den Interessierten recht hoch, sie variiert zwischen knapp 45 und gut 55%. Am höchsten ist sie im Bereich Steuern und Abgaben verstehen (56%).

Vergleicht man die Antworten der VHS-Besucher mit denen der Gesamtbevölkerung hinsichtlich des Interesses an den Themengebieten, finden sich keine wesentlichen Unterschiede. Anders sieht es bei der Teilnahmebereitschaft aus, die bei den VHS-Besuchern durchweg höher ist. Am geringsten ist die Diskrepanz mit gut 10 Prozentpunkten beim Verbraucherschutz, am höchsten beim Themengebiet Kredite und Finanzierung. Hier ist die Teilnahmebereitschaft immerhin knapp 23 Prozentpunkte höher als in der hessischen Gesamtbevölkerung.

Eine Differenzierung der Personen mit hohem Interesse am Thema zeigt bekannte Muster: (s. Tabelle 5.4): *Männer* interessieren sich am stärksten für Geldanlage und private Vorsorge (52%) und auch mehr für Kredite und Finanzierung als *Frauen*, bei denen dafür das Interesse an den anderen Themen etwas höher ist.

Tabelle 5.4 Hohes Interesse an ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent

Interesse hoch	Verbraucherschutz	Konsumverhalten (Fairtrade, Preisvergleiche)	Geldanlage und private Vorsorge	Kredite und Finanzierung	Steuern und Sozialabgaben verstehen
alle Befragten	**40**	**34**	**43**	**23**	**35**
männlich	38	32	52	26	34
weiblich	41	36	40	21	37
18-29 Jahre	18	34	48	36	43
30-39 Jahre	22	27	42	35	41
40-49 Jahre	45	30	41	20	35
50-59 Jahre	43	41	40	17	35
60 Jahre und älter	58	39	52	13	26
ohne Berufsabschluss	27	18	67	31	55
mit Berufsausbildung	36	32	42	18	32
(Fach-) Hochschulabschluss	44	39	42	26	36
mHH-Eink.* unter 500 €	20	0	30	20	40
500 - 1.500 €	40	42	44	30	39
1.500 - 2.500 €	33	30	48	21	38
2.500 - 3.500 €	51	46	47	31	43
3.500 € und mehr	42	36	42	20	30
Odenwaldkreis	33	35	42	17	31
Region Kassel	38	40	40	24	27
Offenbach	48	33	35	19	29
Main-Taunus	38	31	45	19	37
Frankfurt	45	34	52	35	49

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Das Thema Verbraucherschutz ist für jüngere VHS-Teilnehmer seltener attraktiv, das Interesse nimmt ab der *Altersgruppe* der 40 – 49jährigen stark zu. Für die höchste Altersgruppe ist das sogar das interessanteste Thema (58%), noch vor Geldanlage und private Vorsorge. Interessanterweise und im Gegensatz zur Bevölkerungsbefragung haben die Senioren auch das stärkste Interesse an Geldanlage und private Vorsorge. In Übereinstimmung mit der Bevölkerung nimmt das Interesse Kredite und Finanzierung bei den VHS-Besuchern mit steigendem Alter ab, wobei sich aus den beiden jüngsten Gruppen über ein Drittel für dieses Thema interessieren. Der gleiche Verlauf entlang der Altersgruppen zeigt sich bei Steuern und Abgaben verstehen.

VHS-Besucher ohne Berufsabschluss haben weit überdurchschnittliches Interesse an den Bereichen Geldanlage und private Vorsorge (67%), Kredite und Finanzierung (31%) sowie Steuern und Sozialabgaben (55%).

Bei den *Einkommensgruppen* ist wieder zu beachten, dass die Gruppe mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 500€ nur aus wenigen Personen besteht, wodurch die Werte nur bedingt aussagekräftig sind. Es fällt auf, dass das Interesse in der Einkommensgruppe zwischen 2.500 und 3.500€ generell am höchsten ist, hier liegen alle Werte über dem Durchschnitt.

Die gebietsbezogenen Kategorien der Teilnehmerbefragung differieren von denen der Bevölkerungsbefragung. Während dort nach Regierungsbezirken unterschieden wird, rekrutieren sich hier die Befragten aus *VHS-Bezirken*. In Frankfurt besteht das höchste Interesse an den Themengebieten Geldanlage und private Vorsorge, Kredite und Finanzierung (35%) sowie Steuern und Sozialabgaben verstehen. Dort ist auch, wie in Offenbach, das Interesse an Verbraucherschutz überdurchschnittlich. Im Bezirk Kassel besteht recht hohes Interesse am Thema Konsumverhalten und eher geringes an Steuern und Sozialabgaben. Ansonsten sind die regionalen Abweichungen von den Durchschnittswerten eher gering.

Bei der Bereitschaft von VHS-Besuchern, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, zeigt sich wieder das geschlechtsspezifische Muster: Sie ist bei Männern höher, falls konkrete finanzielle Aspekte behandelt werden, während Frauen stärker zu Konsumverhalten und Verbraucherschutz tendieren.

Betrachtet man die *Altersgruppen,* so findet sich bei den Älteren eine höhere Weiterbildungsbereitschaft zum Thema Verbraucherschutz als bei den Jüngeren, die wiederum eine besonders hohe Bereitschaft für den Bereich Steuern und Sozialabgaben aufweisen. Für Geldanlage und private Vorsorge liegt die Teilnahmebereitschaft bei den Personen ab 60 Jahren am höchsten, während die gleiche Gruppe in der Bevölkerungsbefragung die niedrigste Bereitschaft (28%) zu diesem Thema hat. Auffällig ist auch die sehr hohe Bereitschaft der 30 – 39jährigen an einer Maßnahme zu Krediten und Finanzierung teilzunehmen, während in der Gesamtbevölkerung hier die jüngste Gruppe einen weit überdurchschnittlichen Wert aufweist.

Beim *Ausbildungsniveau* gibt es vor allem in der Kategorie ohne Berufsabschluss interessante Ergebnisse. Ähnlich wie in der Bevölkerungsumfrage hat diese Gruppe bei den meisten Themen die höchste Teilnahmebereitschaft. Möglicherweise besteht hier eine empfundene Diskrepanz zwischen der Relevanz der abgefragten Themen und dem eigenen Urteilsvermögen in diesen Bereichen und somit ein Bedarf, dessen Deckung zu den ureigenen Aufgaben einer allgemeinbildenden Weiterbildungsorganisation gehört.

Ein anderer auffälliger Aspekt bei den Kategorien zum Ausbildungsniveau ist die Differenz zwischen Gesamtbevölkerung und VHS-Teilnehmern. Während bei Letzteren die Teilnahmebereitschaft im Bereich Geldanlage und private Vorsorge mit dem Ausbildungsniveau (auf hohem Niveau) zunimmt, verlauft die Tendenz in der Gesamtbefragung genau umgekehrt.

Tabelle 5.5: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungen	Verbraucherschutz	Konsumverhalten (Fairtrade, Preisvergleiche)	Geldanlage und private Vorsorge	Kredite und Finanzierung	Steuern und Sozialabgaben verstehen
alle Befragten	**45**	**44**	**55**	**48**	**56**
männlich	43	39	64	60	58
weiblich	45	45	51	42	54
18-29 Jahre	34	50	57	45	61
30-39 Jahre	38	46	50	62	63
40-49 Jahre	45	41	54	46	51
50-59 Jahre	55	52	56	43	60
60 Jahre und älter	46	34	61	44	41
ohne Berufsabschluss	67	67	50	57	63
mit Berufsausbildung	50	50	51	39	55
(Fach-) Hochschulabschluss	40	40	58	53	55
mHH-Eink.* unter 500 €	22	0	56	33	50
500 - 1.500 €	49	54	51	50	61
1.500 - 2.500 €	39	38	56	44	58
2.500 - 3.500 €	59	59	70	58	70
3.500 € und mehr	37	35	54	46	45
Odenwaldkreis	42	43	46	34	40
Region Kassel	41	30	58	41	50
Offenbach	52	48	65	51	60
Main-Taunus	39	36	55	45	65
Frankfurt	53	58	57	67	66

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Betrachtet man die *Einkommensgruppen*, sticht ein Umstand hervor, der sich allerdings, zumindest auf der vorhandenen Datenbasis, kaum erklären lässt. Über alle Themengebiete hinweg ist die Teilnahmebereitschaft in der Einkommensgruppe von 2.500 – 3.500€, zum Teil mit großem Abstand, am höchsten.

Regionale Unterschiede gibt es bei den Themen Verbraucherschutz und Konsumverhalten. Hierzu besteht vor allen Dingen eine hohe Teilnahmebereitschaft in Offenbach und Frankfurt. Generell ist anscheinend im Odenwaldkreis die Bereitschaft an einer Maßnahme teilzunehmen, tendenziell etwas niedriger als in den anderen *Bezirken*. Beim Themenbereich Kredite und Finanzierung bestätigt sich auch hier ein Zusammenhang. Das allgemeine Interesse ist im Vergleich zu den anderen Feldern relativ niedrig, die Teilnahmebereitschaft der Interessierten, vor allem bei den VHS-Besuchern, hingegen nicht wesentlich geringer als bei an-

deren Themen. Möglicherweise ist dieses Thema zwar für eine Mehrheit nicht so interessant, hat aber für bestimmte Personengruppen eine hohe Relevanz.

Die Frage, ob sie an einer Weiterbildungsmaßnahme der Volkshochschule zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens teilnehmen würden, beantworten 46% aller VHS-Besucher positiv (s. Tabelle 5.6). Generell ist die Bereitschaft über alle Untergruppen höher als in der Bevölkerungsbefragung. Das ist sicherlich nicht verwunderlich, schließlich haben diese Personen alle schon ihre grundsätzliche Bereitschaft gezeigt, eine Veranstaltung der VHS zu besuchen und können auch eine konkretere Vorstellung davon entwickeln, was sie in einer Volkshochschulmaßnahme erwartet als die Befragten aus der Gesamtbevölkerung. Zudem spricht das für die Qualität des Angebotes, sonst könnten sich nicht so viele Personen vorstellen, weitere Veranstaltungen der VHS zu besuchen.

Tabelle 5.6: Bereitschaft zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

	ja	möglicher-weise	nein
alle Befragten	**46**	**48**	**6**
männlich	56	40	4
weilblich	41	53	6
18-29 Jahre	32	62	6
30-39 Jahre	49	46	6
40-49 Jahre	43	54	3
50-59 Jahre	45	52	3
60 Jahre und älter	67	26	7
ohne Berufsabschluss	40	50	10
mit Berufsausbildung	48	47	5
(Fach-) Hochschulab-schluss	44	50	5
mHH-Eink.* unter 500 €	25	75	0
500 - 1.500 €	38	53	10
1.500 - 2.500 €	44	54	2
2.500 - 3.500 €	68	30	3
3.500 € und mehr	55	41	5
Odenwaldkreis	35	59	6
Region Kassel	33	56	11
Offenbach	58	40	2
Main-Taunus	47	47	5
Frankfurt	52	43	5

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Die Werte aus beiden Befragungen unterscheiden sich kaum in der Gruppe der Unentschlossenen, also bei jenen, die möglicherweise an einer VHS-Veranstaltung teilnehmen würden, sondern vor allem in den eindeutig zustimmenden und eindeutig verneinenden Antworten.

In allen Untergruppen beträgt der Anteil der VHS-Teilnehmer, die kein VHS-Angebot zu den ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens wahrnehmen würden, zwischen 0 und 11%. Bei den Differenzierungen der Antworten zu dieser Frage handelt es sich also in erster Linie um Unterschiede in den Anteilen derer, die sicher oder möglicherweise teilnehmen würden. Mit 56% zeigen *Männer* eine deutlich höhere Bereitschaft als *Frauen*. Ähnlich wie in der Bevölkerungsumfrage ist die jüngste *Altersgruppe* am unentschlossensten. Die höchste Zustimmung gibt es bei diesem Merkmal in der höchsten Altersgruppe (67%).

Keine allzu großen Unterschiede bei der Beantwortung dieser Frage gibt es beim Merkmal *Ausbildungsniveau*. Bei den Personen ohne Berufsabschluss ist die Teilnahmebereitschaft etwas geringer. In der kleinen Gruppe mit einem *Einkommen* unter 500€ wollen sich die meisten Befragten nicht festlegen. Die höchste VHS-Teilnahmebereitschaft besteht, wie auch bei der allgemeinen Teilnahmebereitschaft zu diesem Themenkomplex, bei den Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen zwischen 2.500 und 3.500€ (68%). In den *Bezirken* ist die Bereitschaft, an einer VHS-Maßnahme teilzunehmen, in Offenbach und Frankfurt am höchsten und weniger ausgeprägt in der Region Kassel und im Odenwaldkreis.

5.3 Zusammenfassung

Generell besteht ein starkes Interesse an wirtschaftlichen Themen aus dem Bereich des alltäglichen Lebens. Besonders verbreitet ist der Wunsch, etwas zu Themen des Verbraucherschutzes zu erfahren. Das Interesse nimmt mit dem Alter zu und ist bei Frauen besonders ausgeprägt. Es herrscht auch eine recht hohe Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme zu diesem Thema teilzunehmen, die durchweg bei den VHS-Besuchern stärker ausgeprägt ist. Der Bereich Konsumverhalten ist für die niedrigste Einkommensgruppe besonders attraktiv, ebenso für Frauen. Dagegen ist das Interesse an den Bereichen Geldanlage und private Vorsorge, Kredite und Finanzierung sowie Steuern und Sozialabgaben bei männlichen Befragten stärker als bei den weiblichen. Für Geldanlage und private Vorsorge gibt es das stärkste Interesse in der höchsten Einkommensgruppe (51%) und für Steuern und Sozialabgaben verstehen nimmt das Interesse mit dem Einkommen zu.

Die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßname teilzunehmen, ist für die Themengebieten Steuern und Sozialabgaben, Geldanlage/private Vorsorge und Verbraucherschutz am höchsten. Für Steuern und Sozialabgaben nimmt die Teilnahmebereitschaft mit steigendem Alter ab. Im Allgemeinen sind die Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft zwischen den Themenbereichen weniger groß als beim grundsätzlichen Interesse. Über alle Themengebiete ist die Bereitschaft, an einer Maßnahme teilzunehmen, bei den 18 – 29jährigen am höchsten. In den Regierungsbezirken gibt es, wie auch beim allgemeinen Interesse, die größten Unterschiede meist zwischen Gießen und den anderen beiden Bezirken

Bei den VHS-Besuchern lässt ein hohes thematisches Interesse nicht unbedingt auch auf eine hohe Bereitschaft zur Teilnahme an einer Veranstaltung zu diesem Thema schließen. Das Thema Kredite und Finanzierung ist zwar für weniger Personen interessant als die anderen Themen, aber innerhalb der Interessierten ist die Teilnahmebereitschaft nicht geringer als bei den anderen Bereichen. Über alle Themengebiete hinweg ist die Teilnahmebereitschaft in der Einkommensgruppe von 2.500 – 3.500 am größten. Bei den Themen Verbraucherschutz und Konsumverhalten besteht vor allen Dingen eine hohe Teilnahmebereitschaft in den Bezirken Offenbach und Frankfurt. Generell ist anscheinend im Odenwaldkreis die Be-

reitschaft an einer Maßnahme teilzunehmen, tendenziell etwas niedriger als in den anderen Bezirken.

Knapp ein Drittel der Interessierten, d.h. etwa 10% der hessischen Bevölkerung kann sich vorstellen, an einer VHS-Maßnahme zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens teilzunehmen. Der Anteil eindeutiger Zustimmung ist bei den 30 – 39jährigen am höchsten, am unentschlossensten ist die jüngste Altersgruppe, ebenso Personen ohne Berufsabschluss und aus dem Regierungsbezirk Gießen. Die größte Bereitschaft besteht in den mittleren Einkommensgruppen von 1.500 – 3.500€.

Bei den VHS-Besuchern ist die Bereitschaft, an einer VHS-Maßnahme teilzunehmen, über alle Untergruppen höher als in der Bevölkerungsbefragung. Dabei unterscheiden sich die Werte aus beiden Befragungen kaum in der Gruppe der Unentschlossenen, also bei jenen, die möglicherweise an einer VHS-Veranstaltung teilnehmen würden, sondern vor allem in den eindeutig zustimmenden und eindeutig verneinenden Antworten. In den VHS-Bezirken ist die Bereitschaft, an einer VHS-Maßnahme teilzunehmen, in Offenbach und Frankfurt am höchsten und weniger ausgeprägt in der Region Kassel und im Odenwaldkreis.

Insgesamt lässt sich aus den Ergebnissen folgern, dass

- eine hohes Interesse an ökonomischen Themen der eigenen Lebenswelt besteht; dies gilt für die Bevölkerung wie für die VHS-Teilnehmer/innen;
- eine doch recht deutliche Diskrepanz zwischen Interesse und Weiterbildungsbereitschaft zu konstatieren ist;
- die VHS bei der Weiterbildungsbereitschaft zwar vergleichsweise positiv bewertet wird, aber insgesamt eine relativ geringe Bereitschaft besteht, bei der VHS eine ökonomische Weiterbildung bei den individuellen ökonomischen Lebenssituationen zu machen;
- die Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Kursteilnehmern/innen nicht unerheblich größer ist als bei der Bevölkerung; eine Bestätigung für die Arbeit der VHS und ein Anknüpfungspunkt für Aktivitäten der VHS in der ökonomischen Erwachsenenbildung.

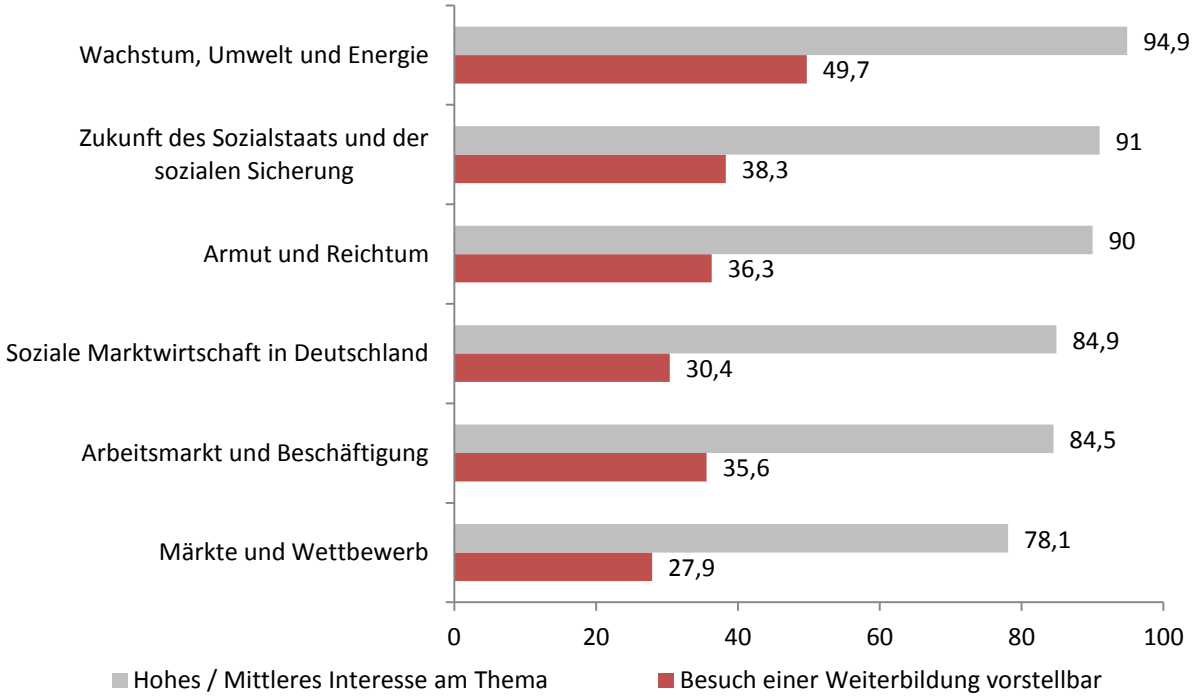
6. Wirtschaftspolitische Themen

Während der vorangegangene Abschnitt Themen beinhaltet, die auf individueller Ebene Handlungsmöglichkeiten bieten, geht es in diesem Abschnitt um ökonomische Themen auf nationaler bzw. gesamtgesellschaftlicher Ebene, die politisch entschieden werden. Anknüpfungspunkte finden sich hier weniger aufgrund der individuellen ökonomischen Lage, sondern vielmehr aufgrund der Lebenssituationen als „Wirtschaftsbürger“ (vgl. z.B. Höffe 2004, Dubs 2001).

6.1 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für wirtschaftspolitische Themen in der Bevölkerung

Auch für die wirtschaftspolitischen Themen gibt es generell ein starkes Interesse. In Abbildung 6.1 sind die Nennungen mit mittlerem und hohem Interesse zusammengefasst. Das stärkste Interesse besteht mit 94,9% am Bereich Wachstum, Umwelt, Energie, gefolgt von Themen zu Verteilungsfragen wie der Zukunft der sozialen Sicherung im speziellen und dem Verhältnis von Armut und Reichtum im Allgemeinen. Am geringsten ist das Interesse am Thema Märkte und Wettbewerb, das aber immerhin noch für über 3/4 der Befragten relevant ist.

Abbildung 6.1: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für wirtschaftspolitische Themen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Die Bereitschaft zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen entspricht in der Relation weitgehend dem Interesse am jeweiligen Thema. Knapp die Hälfte der Interessierten kann sich vorstellen, an einer Veranstaltung zu Wachstum, Umwelt und Energie teilzunehmen. Vermutlich spielen dabei die aktuellen politischen Entwicklungen zur Energiewende und den

Energiepreisen eine Rolle. Für das Thema Märkte und Wettbewerb ist auch die Teilnahmebereitschaft niedriger als bei den anderen Themen (27,9%). Entsprechend dem Interesse ist die Teilnahmebereitschaft bei sozialen bzw. Verteilungsfragen relativ hoch; entgegen dem Interesse ist sie bei Arbeitsmarkt und Beschäftigung höher als beim Thema soziale Marktwirtschaft. Es zeigt sich eine Tendenz, sich umso eher mit einem Thema zu beschäftigen, je stärker es konkret für das eigene Leben relevant ist.

Für eine vertiefte Differenzierung werden im Folgenden erneut die Personen mit hohem Interesse an einem Thema wieder genauer analysiert. Über alle Befragten aus dieser Gruppe bestätigen sich die Präferenzen hinsichtlich der einzelnen Themen. Auffällig ist vor allem der geringe Anteil der hoch Interessierten für den Bereich Märkte und Wettbewerb (knapp 1/4). Hier zeigt sich allerdings eine deutliche Diskrepanz zwischen den *Geschlechtern*. Während immerhin 32% der Männer an diesem Thema interessiert sind, beträgt dieser Anteil bei den Frauen nur 17%. Ähnlich, wenn auch mit etwas geringerer Diskrepanz, verhält es sich beim Thema soziale Marktwirtschaft in Deutschland.

Tabelle 6.1: Hohes Interesse an wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent

Interesse hoch	**Märkte und Wettbewerb**	**Arbeitsmarkt und Beschäftigung**	**Armut und Reichtum**	**Zukunft des Sozialstaates**	**Soziale Marktwirtschaft in Deutschland**	**Wachstum, Umwelt, Energie**
alle Befragten	**24**	**47**	**48**	**57**	**34**	**58**
männlich	32	46	45	60	38	60
weilblich	17	47	52	55	30	56
18-29 Jahre	27	66	49	56	33	58
30-39 Jahre	24	40	42	54	35	58
40-49 Jahre	17	49	45	55	26	52
50-59 Jahre	25	48	55	61	39	57
60 Jahre und älter	28	37	50	59	36	61
ohne Berufsabschluss	25	56	45	51	27	54
mit Berufsausbildung	21	46	47	56	32	52
(Fach-) Hochschulabschluss	28	44	51	60	38	65
mHH-Eink.* unter 500 €	14	59	50	48	14	57
500 - 1.500 €	12	36	44	48	16	48
1.500 - 2.500 €	29	53	61	59	44	58
2.500 - 3.500 €	21	46	50	61	35	63
3.500 € und mehr	30	45	42	57	38	63
RB Darmstadt	27	45	47	57	34	58
RB Gießen	20	50	48	57	35	56
RB Kassel	22	46	54	59	33	59

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

- Generell ist das Interesse der Männer am gesamten Themenkomplex etwas höher, nur für das Thema Armut und Reichtum interessieren sich merklich mehr Frauen als Män-

ner. Anscheinend ist bei Männern die Neigung ausgeprägter, sich auch mit allgemeineren wirtschaftlichen Aspekten zu beschäftigen.

- Ein recht gleichmäßig hohes Interesse über alle *Altersgruppen* gibt es für die Bereiche Zukunft des Sozialstaates und Wachstum, Umwelt und Energie, für die die Werte in allen Gruppen über 50% betragen. Das Thema Arbeitsmarkt und Beschäftigung ist nachvollziehbarerweise für die höchste Altersgruppe weniger interessant (37%), dafür umso mehr für die 18 – 29jährigen (66%).
- Personen ohne Berufsabschluss sind deutlich stärker am Themenbereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung interessiert als andere. Hingegen steigt das Interesse an der Zukunft des Sozialstaates mit dem *Ausbildungsniveau*.
- Das Interesse an diesem Bereich ist in den höheren *Einkommensgruppen* besonders hoch, ebenso an dem Thema Wachstum, Umwelt und Energie, das allerdings auch in der niedrigsten Gruppe auf hohes Interesse stößt. Dort interessiert man sich zudem stark für Arbeitsmarkt und Beschäftigung, dagegen, wie auch in der zweitniedrigsten Einkommensklasse, kaum für Märkte und Wettbewerb sowie Soziale Marktwirtschaft. Interessanterweise ist in der mittleren Einkommenskategorie das Interesse fast durchgehend höher als der Durchschnitt.
- Keine wesentlichen Abweichungen von der allgemeinen Interessenlage zeigt die Betrachtung über die *Regierungsbezirke*. Die Interessenschwerpunkte sind überall die Gleichen. Im Regierungsbezirk Darmstadt finden sich überproportional Interessenten für Märkte und Wettbewerb und im Bezirk Kassel für das Thema Armut und Reichtum.

Die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, folgt grundsätzlich dem generellen Interesse am jeweiligen Themenbereich, wobei die Unterschiede weniger groß ausfallen. Die geringste Bereitschaft besteht, mit 28% der Befragten, für Märkte und Wettbewerb, die stärkste, mit 50%, für Wachstum, Umwelt und Energie (s. Tabelle 6.2). Wie das Interesse ist auch die Teilnahmebereitschaft für Märkte und Wettbewerb bei *Männer*n deutlich höher als bei *Frauen*, anders als beim Thema soziale Marktwirtschaft in Deutschland, bei dem sie etwa gleich ist. Bei Frauen ist die Teilnahmebereitschaft für die Gebiete Armut und Reichtum sowie Arbeitsmarkt und Beschäftigung deutlich größer als bei Männern. Bei der Betrachtung über die *Altersgruppen* fällt auf, dass die Bereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, weitgehend unabhängig von der Thematik, bei den jüngsten am stärksten und bei den ältesten am geringsten vorhanden ist.

Auch beim *Ausbildungsniveau* zeigen sich konstante Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft, die bei Personen ohne Berufsabschluss grundsätzlich höher ist als bei anderen. Eventuell spielt hier das Alter eine Rolle, da die Gruppe der 18 – 29jährigen, die ebenfalls eine sehr hohe Teilnahmebereitschaft aufweist, vermutlich Studenten und Schüler beinhaltet, die *noch* keinen Berufsabschluss haben. Weit überdurchschnittlich gibt es Bereitschaft zur Teilnahme an Veranstaltungen zum Themenbereich Armut und Reichtum (52%) und auch für den Bereich Wachstum, Umwelt und Energie (59%). Letzterer ist auch für Akademiker sehr attraktiv, für Personen mit einem anderen Abschluss dagegen nur unterdurchschnittlich. Im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung verläuft die Teilnahmebereitschaft reziprok zum Ausbildungsniveau.

Tabelle 6.2: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungen	Märkte und Wettbewerb	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Armut und Reichtum	Zukunft des Sozialstaates	Soziale Marktwirtschaft in Deutschland	Wachstum, Umwelt, Energie
alle Befragten	**28**	**36**	**36**	**38**	**30**	**50**
männlich	32	32	29	37	31	52
weilblich	23	39	43	39	30	48
18-29 Jahre	42	48	48	43	35	57
30-39 Jahre	32	32	32	39	36	48
40-49 Jahre	20	35	32	37	26	51
50-59 Jahre	34	39	40	37	30	51
60 Jahre und älter	20	28	33	37	28	46
ohne Berufsabschluss	32	45	52	42	32	59
mit Berufsausbildung	27	38	34	38	30	43
(Fach-) Hochschulabschluss	29	31	34	38	31	55
mHH-Eink.* unter 500 €	35	56	55	40	26	57
500 - 1.500 €	17	32	37	35	22	43
1.500 - 2.500 €	28	36	36	41	38	41
2.500 - 3.500 €	26	44	42	40	34	55
3.500 € und mehr	33	34	30	40	31	56
RB Darmstadt	29	35	36	37	30	50
RB Gießen	26	38	43	42	28	50
RB Kassel	25	35	32	39	32	47

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Bei den E*inkommensgruppen* ist die Teilnahmebereitschaft in der niedrigsten Klasse, außer beim Thema Soziale Marktwirtschaft, am größten. Generell eher niedrig ist sie in der darauffolgenden Gruppe mit einem Haushaltsnettoeinkommen zwischen 500 und 1.500€.

Bei der Unterteilung nach *Regierungsbezirken* zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft im Bezirk Darmstadt ziemlich genau den Gesamtwerten entspricht und die Abweichungen in den Bezirken in der Regel nicht allzu hoch sind. Im Regierungsbezirk Gießen ist die Teilnahmebereitschaft für die Bereiche Zukunft des Sozialstaates sowie Armut und Reichtum überdurchschnittlich hoch, während sie für den letztgenannten Themenbereich in Kassel eher niedrig ist. Das ist insofern überraschend, als das Interesse an dieser Thematik dort besonders groß ist.

Die Bereitschaft in der hessischen Bevölkerung, an einer Bildungsmaßnahme der VHS zu wirtschaftspolitischen Themen teilzunehmen, entspricht in etwa der Bereitschaft, eine VHS-Veranstaltung zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens zu besuchen. Gut 30% beantworteten die Frage positiv, 43% können sich das möglicherweise vorstellen (s. Tabelle

6.3). Zwischen den *Geschlecht*ern gibt es keine wesentlichen Unterschiede. Insgesamt ist auch bei diesem Themenbereich in den meisten Untergruppen der Anteil derer, die keine eindeutige Aussage treffen wollen, am größten. Davon abweichend sagen 44% der 30 bis 39jährigen, dass sie an einer VHS-Bildungsmaßnahme zu einem wirtschaftspolitischen Thema teilnehmen würden. Diese *Altersgruppe* zeigte auch bei den Themen des alltäglichen Lebens die höchste Teilnahmebereitschaft. Generell ähnelt die Verteilung der Antworten bei dieser Frage der zum vorher behandelten Themenkomplex (vgl. Kap. 5.1). Am unentschlossensten antworten die 18-29jährigen, während sich bei den Ältesten die Antworten annähernd gleichmäßig auf alle drei Antwortvorgaben verteilen.

Tabelle 6.3: Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu wirtschaftspolitischen Themen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

	ja	möglicherweise	nein
alle Befragten	**31**	**43**	**26**
männlich	29	45	27
weiblich	32	42	26
18-29 Jahre	26	53	21
30-39 Jahre	44	31	25
40-49 Jahre	27	49	24
50-59 Jahre	26	47	27
60 Jahre und älter	32	36	32
ohne Berufsabschluss	31	49	20
mit Berufsausbildung	35	40	25
(Fach-) Hochschulabschluss	27	44	29
mHH-Eink.* unter 500 €	21	47	32
500 - 1.500 €	28	44	28
1.500 - 2.500 €	33	47	20
2.500 - 3.500 €	40	35	26
3.500 € und mehr	26	45	29
RB Darmstadt	29	44	27
RB Gießen	31	46	23
RB Kassel	25	39	26

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

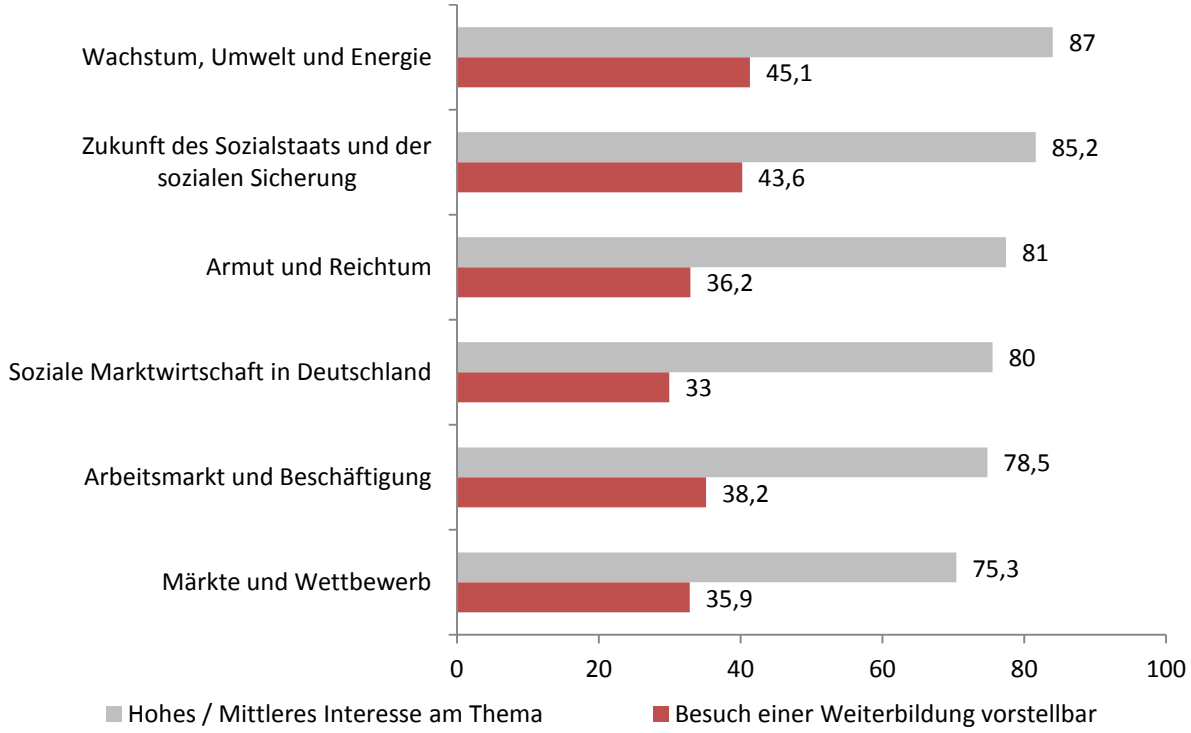
Bei der Betrachtung nach *Ausbildungsniveau* ist der Anteil der Unentschlossenen bei den Befragten ohne Berufsabschluss wieder am höchsten, wenn auch mit 49% deutlich niedriger, als bei den Themen des alltäglichen Lebens. Und genau wie im vorherigen Themenbereich können sich am häufigsten Personen in der *Einkommensgruppe* von 2.500 – 3.500€ vorstellen, eine Volkshochschulveranstaltung zu besuchen (40%). In der niedrigsten Einkommensgruppe sind es nur 21%. Eine Abweichung vom Antwortmuster des vorherigen Themenbereiches gibt es in den *Regierungsbezirken*. War bei ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens im Bezirk Kassel das Interesse an einer VHS-Maßnahme am höchstens, so ist es bei

den wirtschaftspolitischen Themen am geringsten. Im Regierungsbezirk Darmstadt ist es in etwa gleich und in Gießen mit 31% deutlich höher als am vorherigen Themenbereich.

6.2 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Besuchern

Die Befragung von Personen, die schon einmal eine Veranstaltung der Volkshochschule besucht haben, ergibt hinsichtlich der Präferenzen bei den wirtschaftspolitischen Themen ein ähnliches Bild wie die Bevölkerungsbefragung. Das größte Interesse besteht mit 87% am Thema Wachstum, Umwelt und Energie, während Märkte und Wettbewerb mit gut 75% das geringste Interesse aufweist. Dabei ist die Rangfolge des Interesses an den Themen in beiden Stichproben gleich. Allerdings ist das Interesse in beiden Stichproben unterschiedlich stark ausgeprägt. Der Anteil der am jeweiligen Thema Interessierten ist bei den VHS-Besuchern zwischen knapp 3 und 9 Prozentpunkte niedriger als in der hessischen Gesamtbevölkerung.

Abbildung 6.2: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für Wirtschaftspolitische Themen Bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Auch bei der Teilnahmebereitschaft sind die Präferenzen in beiden Befragungsgruppen sehr ähnlich. Die höchste Bereitschaft zu einer Weiterbildungsmaßnahme besteht im Bereich Wachstum, Umwelt und Energie (45% der VHS-Besucher). Die geringste Bereitschaft gibt es für das Thema Soziale Marktwirtschaft in Deutschland (33%). Für Märkte und Wettbewerb ist das Interesse an einer Maßnahme bei den VHS-Teilnehmern mit 35,9% merklich höher als in der Gesamtbevölkerung. Insgesamt ist also das Interesse an den wirtschaftspolitischen Themen bei den VHS-Besuchern niedriger als in der hessischen Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Interessierten, die sich auch den Besuch einer Veranstaltung zum Thema vorstellen können, ist aber in beiden Gruppen auf ähnlichem Niveau.

Die Personen mit hohem thematischem Interesse werden wieder gesondert und nach Strukturmerkmalen differenziert analysiert. Über alle Befragten aus dieser Gruppe gesehen ist das Interesse an den wirtschaftspolitischen Themen etwas geringer als an den ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens und deutlich geringer als in der Gesamtbevölkerung. Auch hier ergibt die Betrachtung nach *Geschlecht*, dass das Thema Märkte und Wettbewerb für Frauen wesentlich uninteressanter ist als für Männer (s. Tabelle 6.4). Zudem sind die Männer unter den VHS-Besuchern am gesamten Themenkomplex etwas interessierter als die Frauen. Bei den Frauen besteht noch das stärkste Interesse an den Themen Zukunft des Sozialstaates (38%) und Umwelt, Wachstum und Energie (36%). Die *Altersgruppe* der 18-29jährigen hat ebenso wie in der Bevölkerungsumfrage ein sehr starkes Interesse an Arbeitsmarkt und Beschäftigung (55%). Generell ist das Interesse der VHS-Besucher ab 60 Jahren unterdurchschnittlich. Ausnahme hiervon ist die Zukunft des Sozialstaates, wofür in dieser Altersgruppe ein überdurchschnittliches Interesse besteht (39%).

Tabelle 6.4 Hohes Interesse an wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent

Interesse hoch	**Märkte und Wettbewerb**	**Arbeitsmarkt und Beschäftigung**	**Armut und Reichtum**	**Zukunft des Sozialstaates**	**Soziale Marktwirtschaft in Deutschland**	**Wachstum, Umwelt, Energie**
alle Befragten	**24**	**30**	**29**	**37**	**26**	**38**
männlich	38	32	31	39	27	43
weilblich	19	30	29	38	25	36
18-29 Jahre	41	55	27	34	27	43
30-39 Jahre	27	31	35	47	35	41
40-49 Jahre	22	31	22	30	21	37
50-59 Jahre	19	23	40	42	25	40
60 Jahre und älter	21	15	23	39	21	28
ohne Berufsabschluss	27	38	54	64	54	38
mit Berufsausbildung	21	29	27	37	26	39
(Fach-) Hochschulabschluss	27	30	30	37	23	38
mHH-Eink.* unter 500 €	11	44	20	30	22	50
500 - 1.500 €	28	33	47	51	40	49
1.500 - 2.500 €	21	31	24	33	25	34
2.500 - 3.500 €	17	25	23	40	29	29
3.500 € und mehr	26	25	29	39	18	46
Odenwaldkreis	25	28	32	35	29	37
Region Kassel	18	18	25	38	19	34
Offenbach	18	20	27	30	20	34
Main-Taunus	24	31	26	31	17	36
Frankfurt	33	47	34	51	40	45

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Das *Ausbildungsniveau* spielt hinsichtlich des Interesses an Umwelt, Wachstum, Energie keine Rolle. Das Interesse an diesem Thema ist mit knapp 40% gleichmäßig und relativ hoch.

Tabelle 6.5 Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungen	Märkte und Wettbewerb	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Armut und Reichtum	Zukunft des Sozialstaates	Soziale Marktwirtschaft in Deutschland	Wachstum, Umwelt, Energie
alle Befragten	**36**	**38**	**36**	**44**	**33**	**45**
männlich	53	44	39	52	45	56
weilblich	27	35	34	40	28	40
18-29 Jahre	53	65	39	32	35	46
30-39 Jahre	30	39	26	45	36	44
40-49 Jahre	41	41	28	44	35	42
50-59 Jahre	31	28	44	53	36	50
60 Jahre und älter	26	22	43	36	23	44
ohne Berufsabschluss	63	78	88	75	29	56
mit Berufsausbildung	35	36	37	44	38	50
(Fach-) Hochschulabschluss	34	36	32	41	30	40
mHH-Eink.* unter 500 €	57	38	17	0	33	29
500 - 1.500 €	38	40	57	51	36	48
1.500 - 2.500 €	37	43	26	39	30	43
2.500 - 3.500 €	22	34	39	63	49	45
3.500 € und mehr	38	27	31	44	31	50
Odenwaldkreis	29	30	26	30	29	34
Region Kassel	26	14	28	42	12	42
Offenbach	27	30	45	38	33	55
Main-Taunus	40	44	28	44	30	40
Frankfurt	53	58	53	63	51	56

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

In der Bereitschaft zur Teilnahme an einer Weiterbildung zu wirtschaftspolitischen Themen ist die Diskrepanz zwischen *Frauen* und *Männern* unter den VHS-Besuchern noch größer als beim Interesse, sie beträgt zwischen 4 und 26 Prozentpunkte (s. Tabelle 6.5). Weitere Befunde:

- Bei den Frauen besteht noch die stärkste Bereitschaft für Veranstaltungen zur Zukunft des Sozialstaates und zu Wachstum, Umwelt, Energie.
- Wie auch das Interesse ist die Bereitschaft in der jüngsten *Altersgruppe* für Maßnahmen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung am höchsten (65%) und auch für den Themenbereich Märkte und Wettbewerb mit 53% recht hoch. Dagegen zeigen die Senioren die geringste Teilnahmebereitschaft bei allen Marktthemen.

- Sieht man einmal vom Thema soziale Marktwirtschaft in Deutschland ab, ist die Teilnahmebereitschaft bei Personen ohne Berufsabschluss durchgängig am höchsten und nimmt mit steigendem *Ausbildungsniveau* eher ab.
- Personen mit einem monatlichen Haushaltseinkommen zwischen 2.500 und 3.500€ zeigen eine hohe Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme zur Zukunft des Sozialstaates teilzunehmen und eine geringe Bereitschaft für Märkte und Wettbewerb. Letztgenannter Bereich wird am stärksten in der niedrigsten *Einkommensgruppe* präferiert.
- Die durchgängig größte Teilnahmebereitschaft in den *VHS-Bezirken* gibt es in Frankfurt. Im Bezirk Main-Taunus werden Arbeitsmarkt und Beschäftigung sowie die Zukunft des Sozialstaates favorisiert, in Offenbach Wachstum, Umwelt und Energie. Dagegen ist in der Region Kassel das Interesse an Maßnahmen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung sowie sozialer Marktwirtschaft besonders gering.

43% der Teilnahmebereiten können sich vorstellen, eine Maßnahme der Volkshochschule zu besuchen (s. Tabelle 6.6). Dabei ist der Anteil unter den *Männer*n mit 50% deutlich höher als unter den *Frauen*.

Tabelle 6.6: Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu wirtschaftspolitischen Themen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

	ja	möglicherweise	nein
alle Befragten	**43**	**51**	**6**
männlich	50	47	3
weilblich	39	54	7
18-29 Jahre	29	68	3
30-39 Jahre	38	54	8
40-49 Jahre	43	50	7
50-59 Jahre	46	50	4
60 Jahre und älter	57	43	0
ohne Berufsabschluss	56	33	11
mit Berufsausbildung	44	49	7
(Fach-) Hochschulabschluss	42	55	3
mHH-Eink.* unter 500 €	17	83	0
500 - 1.500 €	37	54	9
1.500 - 2.500 €	41	55	4
2.500 - 3.500 €	59	41	0
3.500 € und mehr	54	38	8
Odenwaldkreis	25	65	10
Region Kassel	41	55	5
Offenbach	50	44	6
Main-Taunus	50	44	6
Frankfurt	47	49	3

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Die wenigsten eindeutigen Antworten zu dieser Frage gibt es wieder in der *Altersgruppe* der 18-29jährigen, während sich 57% der Befragten mit 60 und mehr Jahren für die Teilnahme an einer VHS-Maßnahme entscheiden können. Ähnlich hoch ist der Anteil unter den Personen ohne Berufsabschluss. Wie auch bei der allgemeinen Teilnahmebereitschaft, nimmt die Bereitschaft, an einer VHS-Veranstaltung teilzunehmen, mit steigendem *Ausbildungsniveau* ab. Sehr unentschlossen sind mit 83% wieder die Befragten aus der niedrigsten *Einkommensgruppe*, nur 17% beantworten die Frage eindeutig positiv. Weit überdurchschnittlich ist die Bereitschaft, an einer VHS-Weiterbildungsmaßnahme zu wirtschaftspolitischen Themen teilzunehmen, in den höchsten Einkommensgruppen. Nur 1/4 der Befragten aus dem Odenwaldkreis kann sich zu einer VHS-Maßnahme entschließen. In den anderen *VHS-Bezirken* liegt die Bereitschaft hierzu zwischen 40 und 50%.

6.3 Zusammenfassung

An wirtschaftspolitischen Themen besteht in der Bevölkerung ein ebenso großes Interesse wie an ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens, in der Gruppe der VHS-Besucher ist es etwas geringer. Insgesamt ergibt sich für dieses Themengebiet ein recht konsistentes Bild. Am ausgeprägtesten ist das Interesse am Bereich Wachstum, Umwelt, Energie. Die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, folgt grundsätzlich dem generellen Interesse am jeweiligen Themenbereich, wobei die Unterschiede zwischen den Themen weniger groß ausfallen. Entsprechend ist die Teilnahmebereitschaft für Wachstum, Umwelt, Energie und bei sozialen bzw. Verteilungsfragen relativ hoch. Am geringsten ist das Interesse für den Bereich Märkte und Wettbewerb. Am stärksten ist es hier noch bei Männern, während für Frauen und ältere Personen Marktthemen weniger im Blickpunkt stehen. Es gibt eine gewisse Tendenz, sich umso eher mit einem Thema zu beschäftigen, je stärker es konkret für das eigene Leben relevant ist, wobei auch hier Ausnahme bestehen. Das Thema Arbeitsmarkt und Beschäftigung ist für die höchste Altersgruppe von geringerem Interesse, aber von starkem Interesse für die unter 30jährigen und für Personen ohne Berufsabschluss. Das zeigt sich auch bei der Teilnahmebereitschaft und bei den VHS-Besuchern. Abgesehen von der konkreten Thematik ist tendenziell bei den jüngsten Befragten die Weiterbildungsbereitschaft am größten, bei den ältesten etwas geringer. Im VHS-Bezirk Frankfurt ist die generelle Teilnahmebereitschaft wie auch beim vorherigen Themenkomplex am höchsten. Bei den 30-39jährigen ist die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS teilzunehmen, am größten.

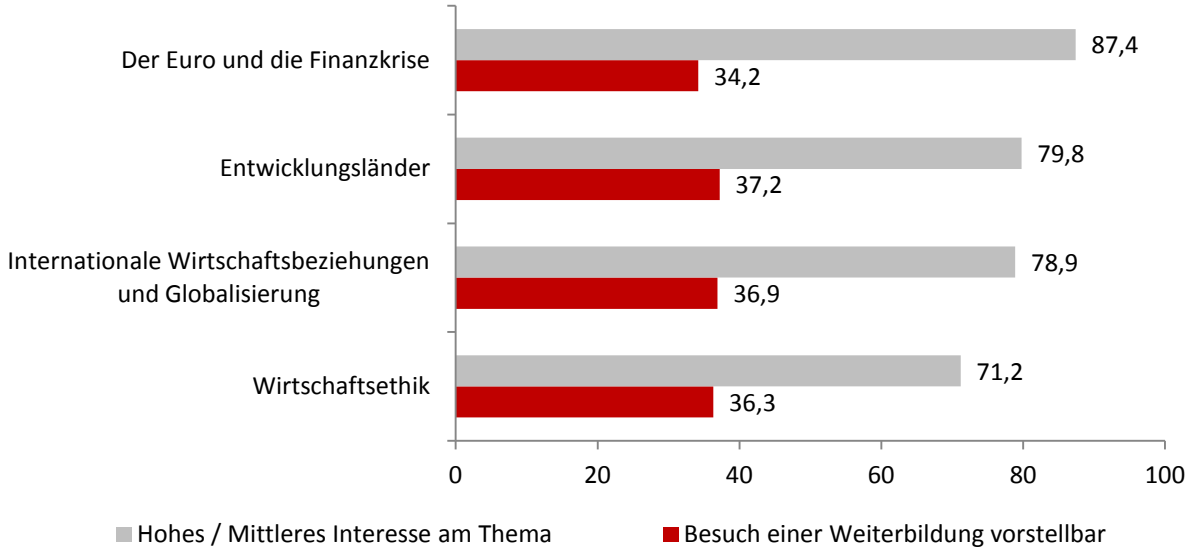
7. Globale ökonomische Themen

Bei zunehmender internationaler Verflechtung und insbesondere für einen Mitgliedsstaat der europäischen Union lassen sich viele wirtschaftliche Themen nicht mehr alleine im nationalstaatlichen Kontext betrachten. Deshalb liegt im dritten abgefragten Themenkomplex für mögliche ökonomische Weiterbildungsmaßnahmen der Fokus auf internationalen wirtschaftlichen Zusammenhängen.

7.1 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft in der Bevölkerung

Generell ist das Interesse an internationalen Wirtschaftsthemen nicht ganz so hoch wie an den meisten Themen aus den beiden anderen Bereichen. Das größte Interesse besteht für das Thema Euro und Finanzkrise mit über 87%. Relativ gering ist das Interesse an Wirtschaftsethik, die aber immerhin noch für über 70% der Befragten relevant erscheint. Möglicherweise ist es für manche Befragte schwierig, sich unter diesem Begriff etwas Konkretes vorzustellen. Tendenziell scheint das Interesse mit steigendem Abstraktionsgrad des Themas abzunehmen. Das Interesse für die Themenfelder Entwicklungsländer sowie internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung liegt bei knapp 80%.

Abbildung 7.1: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für Internationale Wirtschaftsthemen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme aus diesem ökonomischen Themenkomplex teilzunehmen, ist für alle Themen ähnlich stark ausgeprägt, jeweils gut 1/3 der Interessierten kann sich das vorstellen. Es zeigt sich, dass man nicht ohne weiteres vom Interesse für ein Thema auf die Weiterbildungsbereitschaft schließen kann. Während das Interesse für diesen Themenkomplex niedriger ist als für die anderen Bereiche, trifft das für die Teilnahmebereitschaft nicht zu.

Bei der differenzierten Analyse der Interessierten zeigen sich wieder Unterschiede zwischen *Männern* und *Frauen*. Für die rein ökonomischen Themen wie internationale Wirtschaftsbe-

ziehungen und Globalisierung oder Euro und Finanzkrise ist das Interesse der Männer wieder deutlich höher. Beim Thema Entwicklungsländer, das auch den Einbezug der sozialen Perspektive nahelegt, ist das Interesse bei den Frauen etwas höher als bei den Männern. Generell finden die Themen Euro und Finanzkrise in fast allen Untergruppen das größte Interesse. Über die *Altersgruppen* gesehen gibt es bei den internationalen Wirtschaftsthemen, mit der Ausnahme Wirtschaftsethik, ein auffälliges Muster: Das Interesse ist bei den jüngeren und bei den älteren Befragten am größten und bei den mittleren Jahrgängen relativ gering.

Tabelle 7.1: Hohes Interesse an Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent

Interesse hoch	Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung	Entwicklungsländer	Der Euro und die Finanzkrise	Wirtschaftsethik
alle Befragten	**34**	**29**	**49**	**30**
männlich	42	27	57	32
weilblich	27	31	42	29
18-29 Jahre	40	37	52	22
30-39 Jahre	38	20	42	29
40-49 Jahre	23	21	40	24
50-59 Jahre	33	28	49	35
60 Jahre und älter	37	35	58	37
ohne Berufsabschluss	23	30	40	16
mit Berufsausbildung	29	23	49	25
(Fach-) Hochschulabschluss	43	35	52	40
mHH-Eink.* unter 500 €	24	29	27	10
500 - 1.500 €	22	25	36	19
1.500 - 2.500 €	30	26	48	31
2.500 - 3.500 €	34	31	48	29
3.500 € und mehr	47	33	54	40
RB Darmstadt	36	30	50	32
RB Gießen	35	28	50	26
RB Kassel	30	26	48	28

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Das Interesse nimmt mit dem *Ausbildungsniveau* zu, ausgenommen ist hier nur das Thema Entwicklungsländer. Am ausgeprägtesten ist es für alle internationalen Wirtschaftsthemen bei den Personen mit (Fach-) Hochschulabschluss. Das stützt die Vermutung, dass Komplexität und Abstraktionsgrad eines Themas eine Rolle für das Interesse spielen, also die Neigung, sich mit einem Thema zu beschäftigen, umso stärker ist, je konkreter man sich darunter etwas vorstellen kann. Ein ähnliches Bild ergibt die Betrachtung der *Einkommensklassen*. Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen über 3.500€ haben das stärkste Interesse an allen abgefragten internationalen Wirtschaftsthemen.

Die Unterschiede zwischen *Männer*n und *Frauen* in der Teilnahmebereitschaft sind nicht so groß wie beim Interesse an den Themen. Die Präferenzen sind jedoch unterschiedlich. Frauen würden am ehesten eine Weiterbildungsmaßnahme zum Thema Entwicklungsländer besuchen, Männer zum Themenbereich internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung (s. Tabelle 7.2). Insgesamt ist die Teilnahmebereitschaft für alle Themen auf dem gleichen Niveau. Es fällt auf, dass die Teilnahmebereitschaft für das Thema mit dem höchsten Interesse, Euro und Finanzkrise, sogar ein wenig geringer ist als bei die anderen Themen.

Tabelle 7.2: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungen	Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung	Entwicklungsländer	Der Euro und die Finanzkrise	Wirtschaftsethik
alle Befragten	**37**	**37**	**34**	**36**
männlich	39	33	36	34
weilblich	35	41	33	39
18-29 Jahre	45	52	46	48
30-39 Jahre	46	38	35	36
40-49 Jahre	31	35	29	35
50-59 Jahre	37	35	33	40
60 Jahre und älter	32	31	32	29
ohne Berufsabschluss	43	47	39	37
mit Berufsausbildung	32	34	34	32
(Fach-) Hochschulabschluss	40	38	33	41
mHH-Eink.* unter 500 €	35	58	45	36
500 - 1.500 €	30	38	26	31
1.500 - 2.500 €	36	36	33	45
2.500 - 3.500 €	37	41	31	30
3.500 € und mehr	44	36	43	42
RB Darmstadt	37	38	36	37
RB Gießen	40	41	36	38
RB Kassel	33	32	28	34

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Die Verteilung über die *Altersgruppen* zeigt eine überdurchschnittliche Teilnahmebereitschaft für alle Themen, mit 52% insbesondere für das Thema Entwicklungsländer, in der jüngsten Altersgruppe und tendenziell auch in der Gruppe der 30 - 39jährigen. Die jüngste Altersgruppe hat auch ein besonders hohes Interesse am gesamten Themenkomplex. Das gilt auch für die Gruppe ab 60 Jahren, die jedoch für alle Themen eine unterdurchschnittliche Teilnahmebereitschaft aufweist. In den Kategorien des *Ausbildungsniveau*s liegt die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme zu internationalen Wirtschaftsthemen teilzunehmen, bei den Personen mit Berufsabschluss ebenfalls unter dem Durchschnitt, während sie in den anderen beiden Kategorien eher überdurchschnittlich ist. Die Betrachtung nach

Einkommen zeigt ein besonders hohes Interesse (58%) an Maßnahmen zum Thema Entwicklungsländer in der niedrigsten Einkommensgruppe, während in der höchsten Gruppe der Themenbereich internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung favorisiert wird (44%). Innerhalb der *Regierungsbezirke* ist die Teilnahmebereitschaft in Gießen am höchsten und in Kassel, ebenso wie das Interesse, unterdurchschnittlich. Allerdings gilt auch hier wieder, dass die Unterschiede zwischen den Bezirken nicht allzu groß sind.

Gut ein Drittel der Personen, die bereit sind, an einer Weiterbildungsmaßnahme zu internationalen Wirtschaftsthemen teilzunehmen, würde eine Veranstaltung der Volkshochschule besuchen (s. Tabelle 7.3), was wieder knapp 10% aller Befragten entspricht.

Tabelle 7.3 Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu Internationalen Wirtschaftsthemen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

	ja	möglicher-weise	Nein
alle Befragten	**35**	**42**	**23**
männlich	37	41	22
weiblich	33	43	24
18-29 Jahre	36	42	22
30-39 Jahre	39	34	27
40-49 Jahre	34	47	20
50-59 Jahre	32	49	18
60 Jahre und älter	34	37	29
ohne Berufsabschluss	30	51	19
mit Berufsausbildung	41	38	20
(Fach-) Hochschulabschluss	31	43	27
mHH-Eink.* unter 500 €	31	31	39
500 - 1.500 €	31	54	15
1.500 - 2.500 €	35	41	24
2.500 - 3.500 €	43	32	26
3.500 € und mehr	35	45	20
RB Darmstadt	33	41	26
RB Gießen	29	53	18
RB Kassel	46	36	18

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

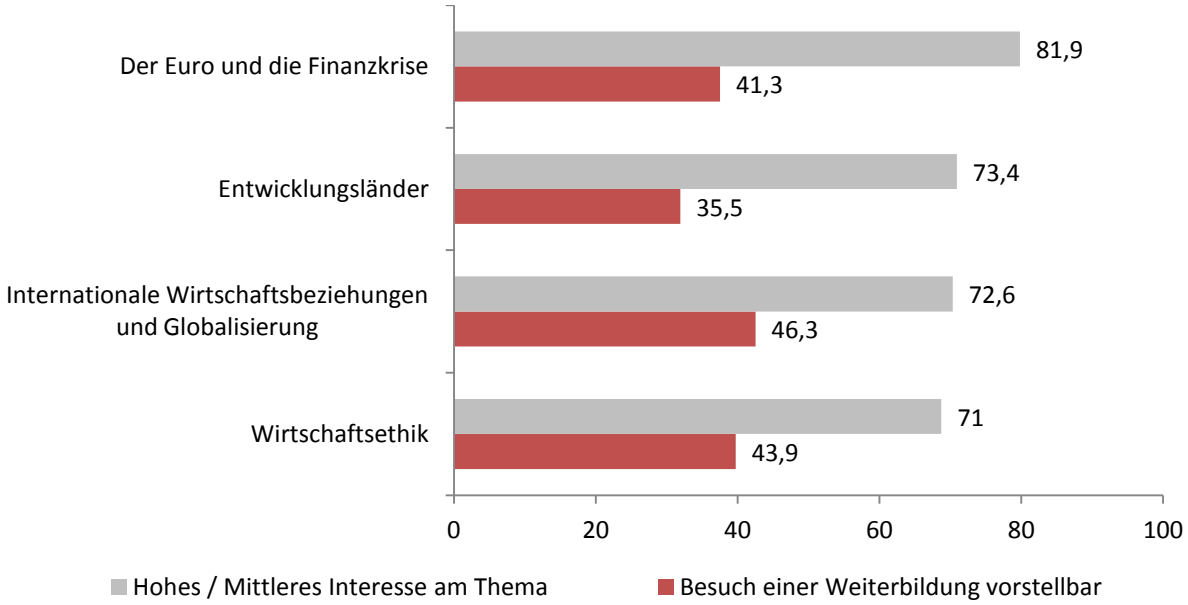
Für gut 40% kommt eine Teilnahme möglicherweise in Frage, für knapp 1/4 ist die VHS keine Option. Dabei gibt es keine nennenswerten Unterschiede nach *Geschlecht*, die Bereitschaft für eine VHS-Maßnahme ist bei den Männern wieder etwas höher. Die Personen von 40 bis 59 Jahren sind diesbezüglich am unentschlossensten, knapp die Hälfte würde möglicherweise eine Veranstaltung der Volkshochschule besuchen. Mit 29% ist der Anteil derjenigen, die mit Nein antworten, innerhalb der *Altersgruppen* bei den über 60jährigen am höchsten.

Beim *Ausbildungsniveau* ist der Anteil der Unentschlossenen bei den Personen ohne Berufsabschluss am höchsten (51%), während Befragte mit Berufsausbildung die Frage am häufigsten positiv beantworteten (41%). 27% der Befragten mit (Fach-) Hochschulabschluss würden nicht an einer VHS-Maßnahme teilnehmen. In den niedrigen *Einkommensgruppen* ist der Anteil der potenziellen VHS-Teilnehmer am geringsten, wobei in der untersten Einkommensklasse mit 39% der Anteil derer, die mit Nein antworten, über alle Untergruppen der höchste ist. Hingegen ist in der darauf folgenden Gruppe, mit einem Einkommen zwischen 500 und 1.500€, der Anteil der Unentschlossenen sehr hoch (45%). In der Einkommensklasse von 2.500 – 3.500€ beantworten überdurchschnittlich viele Personen die Frage eindeutig positiv (43%). Im *Regierungsbezirk* Kassel würden 46% an einer VHS-Maßnahme teilnehmen, in Gießen 53% möglicherweise und im Bezirk Darmstadt 26% sicher nicht.

7.2 Interesse und Weiterbildungsbereitschaft bei VHS-Besuchern

Wie bei den nationalen Themen ist das Interesse der Personen, die schon einmal an einer Volkshochschulveranstaltung teilgenommen haben, an internationalen Wirtschaftsthemen niedriger als in der Gesamtbevölkerung (s. Abbildung 7.2). Einzige Ausnahme ist die Wirtschaftsethik mit einem nahezu identischen Anteil Interessierter in beiden Befragungsgruppen (rd. 71%). Die Rangfolge im Interesse ist aber in beiden Stichproben gleich. Das größte Interesse besteht auch hier am Themenbereich Euro und Finanzkrise, während der Anteil der an Wirtschaftsethik Interessierten am geringsten ist.

Abbildung 7.2: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für Internationale Wirtschaftsthemen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent



Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Ein anderes Bild ergibt die Betrachtung der Teilnahmebereitschaft zu Weiterbildungsmaßnahmen. Abgesehen vom Thema Entwicklungsländer ist sie bei den VHS-Besuchern deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung. Am stärksten ist die Differenz im Themenbereich der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung, für den die Teilnahmebereit-

schaft bei den VHS-Besuchern fast 10 Prozentpunkte höher liegt. Im Gegensatz zur Bevölkerungsbefragung gibt es hier spürbare Unterschiede zwischen den Themenbereichen. Globalisierung und internationale Wirtschaftsbeziehungen werden favorisiert (46,3%), am geringsten ist die Bereitschaft für eine Maßnahme zu Entwicklungsländern (35,5%), dem Thema, das in der Gesamtbevölkerung präferiert wird.

Die Analyse der besonders stark Interessierten bestätigt die Relevanz des Themenbereiches Euro und Finanzkrise. Deutliche Unterschiede zeigt wieder die Betrachtung nach *Geschlecht*. Wie in der hessischen Gesamtbevölkerung interessieren sich Frauen etwas stärker für das Thema Entwicklungsländer, aber deutlich weniger für Euro und Finanzkrise sowie internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung (s. Tabelle 7.4).

Tabelle 7.4: Hohes Interesse an Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent

Interesse hoch	Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung	Entwicklungsländer	Der Euro und die Finanzkrise	Wirtschaftsethik
alle Befragten	**27**	**22**	**32**	**24**
männlich	36	20	40	25
weiblich	24	24	28	24
18-29 Jahre	29	22	38	7
30-39 Jahre	29	25	31	25
40-49 Jahre	33	21	33	30
50-59 Jahre	25	23	28	26
60 Jahre und älter	19	23	29	26
ohne Berufsabschluss	15	38	31	18
mit Berufsausbildung	21	18	30	24
(Fach-) Hochschulabschluss	35	25	33	25
mHH-Eink.* unter 500 €	30	20	40	0
500 - 1.500 €	29	31	32	16
1.500 - 2.500 €	21	16	29	18
2.500 - 3.500 €	29	17	31	31
3.500 € und mehr	32	27	38	35
Odenwaldkreis	18	15	29	18
Region Kassel	31	24	20	16
Offenbach	23	25	26	22
Main-Taunus	25	14	27	30
Frankfurt	42	33	51	34

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Beim Thema Wirtschaftsethik ist das Interesse etwa gleich. Bei der Verteilung des Interesses über die *Altersgruppen* fällt das geringe Interesse an Wirtschaftsethik bei den jüngsten Befragten auf, darüber hinaus ergeben sich keine wesentlichen Erkenntnisse. Im Gegensatz dazu gibt es deutliche Unterschiede entlang des *Ausbildungsniveau*s. Mit der Ausnahme

Entwicklungsländer nimmt das Interesse an den Themen mit steigender Qualifikation zu. Für den Themenbereich internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung ist es bei Akademikern (35%) mehr als doppelt so hoch als bei Personen ohne Berufsabschluss. Das Interesse am Themenbereich Wirtschaftsethik ist in der niedrigsten *Einkommensgruppe* besonders gering ausgeprägt (auch wenn der Wert 0 sicherlich auf die geringe Anzahl der Befragten in dieser Einkommenskategorie zurückzuführen ist) und nimmt mit steigendem Einkommen zu. In allen Einkommensklassen ist das Interesse am Themenbereich Euro und Finanzkrise am größten. Die Analyse der Werte in den *VHS-Bezirken* zeigt das, wie auch bei den nationalen Wirtschaftsthemen, im VHS-Bezirk Frankfurt das Interesse an allen Themen am größten ist. Im Odenwaldkreis liegen alle Werte unter dem Gesamtdurchschnitt. In der Region Kassel interessiert man sich am meisten für internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung, im Bezirk Main-Taunus für Wirtschaftsethik. In Offenbach ist die Interessenlage recht ausgewogen.

Tabelle 7.5: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungen	Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung	Entwicklungsländer	Der Euro und die Finanzkrise	Wirtschaftsethik
alle Befragten	**46**	**36**	**41**	**44**
männlich	59	48	56	54
weiblich	41	31	34	40
18-29 Jahre	56	38	49	43
30-39 Jahre	61	36	52	56
40-49 Jahre	48	27	36	35
50-59 Jahre	39	37	41	49
60 Jahre und älter	36	46	35	45
ohne Berufsabschluss	70	71	43	50
mit Berufsausbildung	42	34	38	51
(Fach-) Hochschulabschluss	47	34	42	39
mHH-Eink.* unter 500 €	40	0	40	0
500 - 1.500 €	49	42	37	41
1.500 - 2.500 €	48	29	44	40
2.500 - 3.500 €	46	43	46	53
3.500 € und mehr	47	33	46	49
Odenwaldkreis	24	20	31	34
Region Kassel	31	23	25	29
Offenbach	52	44	39	47
Main-Taunus	45	29	35	42
Frankfurt	69	55	70	61

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Die Teilnahmebereitschaft ist bei den *Frauen* unter den VHS-Besuchern wieder deutlich niedriger als bei den *Männer*n (s. Tabelle 7.5). Selbst im Themengebiet Entwicklungsländer, für das die Frauen ein etwas stärkeres Interesse aufweisen als Männer, ist die Bereitschaft, an einer Weiterbildung teilzunehmen, bei den Männern wesentlich höher. Nationale und internationale Wirtschaftsthemen sind, zumindest relativ gesehen, eine Domäne der Männer unter den VHS-Teilnehmern.

Eine generell hohe Teilnahmebereitschaft besteht wieder bei den Befragten ohne *Berufsabschluss*, vor allem für die Bereiche Entwicklungsländer sowie internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung mit 71 bzw. 70%. In den höheren *Einkommensgruppen* ist die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme zur Wirtschaftsethik teilzunehmen, am größten. Die beiden 0-Werte sind wieder auf die geringe Größe der niedrigsten Einkommensklasse in der Teilnehmerbefragung zurückzuführen. Wie schon das Interesse ist auch die Teilnahmebereitschaft im *VHS-Bezirk* Frankfurt für internationale Wirtschaftsthemen mit Abstand am höchsten. Im Odenwaldkreis und der Region Kassel ist sie mit 20 – 34% für die verschiedenen Themenbereiche vergleichsweise gering. Im Bezirk Main-Taunus ist die Weiterbildungsbereitschaft leicht unterdurchschnittlich und in Offenbach recht hoch.

Tabelle 7.6: Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu Internationalen Wirtschaftsthemen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent

	ja	möglicher-weise	nein
alle Befragten	**49**	**47**	**4**
männlich	46	52	2
weiblich	52	43	5
18-29 Jahre	30	70	0
30-39 Jahre	45	50	5
40-49 Jahre	57	38	4
50-59 Jahre	50	43	7
60 Jahre und älter	54	46	0
ohne Berufsabschluss	71	29	0
mit Berufsausbildung	58	38	5
(Fach-) Hochschulabschluss	42	55	3
mHH-Eink.* unter 500 €	25	75	0
500 - 1.500 €	58	42	0
1.500 - 2.500 €	48	46	7
2.500 - 3.500 €	63	34	3
3.500 € und mehr	49	49	3
Odenwaldkreis	31	62	8
Region Kassel	35	65	0
Offenbach	65	32	3
Main-Taunus	47	45	8
Frankfurt	55	43	2

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen von VHS-Kursen in Hessen

Etwa die Hälfte aller VHS-Besucher wäre bereit, auch an einer Weiterbildungsmaßnahme der Volkshochschulen zu internationalen Wirtschaftsthemen teilzunehmen (s. Tabelle 7.6). In den höheren *Altersgruppen* liegt die Bereitschaft etwas über dem Durchschnitt. Bei den jüngeren überwiegen die Unentschlossenen (50 bzw. 70%).

Wie im vorherigen Themenbereich nimmt die Bereitschaft zu einer VHS-Maßnahme mit dem *Ausbildungsniveau* ab. Akademiker kennen vielleicht mehr als andere Berufsgruppen weitere Weiterbildungsinstitutionen, die in Frage kommen. Bei Personen ohne Berufsabschluss ist die Bereitschaft zu einer VHS-Maßnahme die höchste aller Untergruppen. Unabhängig von den Themengebieten ist diese Bereitschaft immer auch in der *Einkommensgruppe* von 2.500 – 3.500€ besonders ausgeprägt. In diesem Fall liegt sie bei 63%. In den *VHS-Bezirken* ähneln die Ergebnisse denen zur allgemeinen Weiterbildungsbereitschaft. Weit unterdurchschnittlich im Odenwaldkreis und der Region Kassel, leicht unterdurchschnittlich im Bezirk Main-Taunus und überdurchschnittlich in Frankfurt und bei diesem Themenbereich vor allem im Bezirk Offenbach (65%).

7.3 Zusammenfassung

Das Interesse an internationalen Wirtschaftsthemen ist zwar etwas geringer als das Interesse an den beiden anderen Themengebieten, aber trotzdem recht hoch - am stärksten für das Thema Euro und Finanzkrise, sowohl in der hessischen Bevölkerung als auch unter den VHS-Besuchern. Das ausgeprägteste Interesse für alle internationalen Wirtschaftsthemen findet sich bei den Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss und in der höchsten Einkommensklasse. Die Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen, ist in der Gesamtbevölkerung für alle Themen ähnlich stark ausgeprägt, innerhalb der VHS-Besucher gibt es stärkere Unterschiede in den thematischen Präferenzen. Bei Männern sind Interesse und Teilnahmebereitschaft für internationale Wirtschaftsthemen stärker als bei Frauen. Generell korrespondiert die Teilnahmebereitschaft nicht unbedingt mit dem grundsätzlichen Interesse an einem Themenbereich. Die Bereitschaft, an Weiterbildungsmaßnahmen zu internationalen Wirtschaftsthemen teilzunehmen, ist bei Personen mit niedrigem Einkommen, jungen Menschen und Befragten ohne Berufsabschluss besonders hoch. Unter den VHS-Besuchern zeigt besonders die letztgenannte Gruppe auch hohes Interesse an Volkshochschulveranstaltungen zu diesem Bereich. Das gilt auch für die Befragten aus dem Regierungsbezirk Kassel, wogegen der Anteil derer, die an einer VHS-Maßnahme interessiert sind, unter den VHS-Besuchern der Region Kassel, ebenso wie im Odenwaldkreis, weit unterdurchschnittlich ist. In den VHS-Bezirken Frankfurt und Offenbach ist sowohl die generelle Teilnahmebereitschaft, als auch die Bereitschaft zur Teilnahme an einer VHS-Maßnahme, am höchsten.

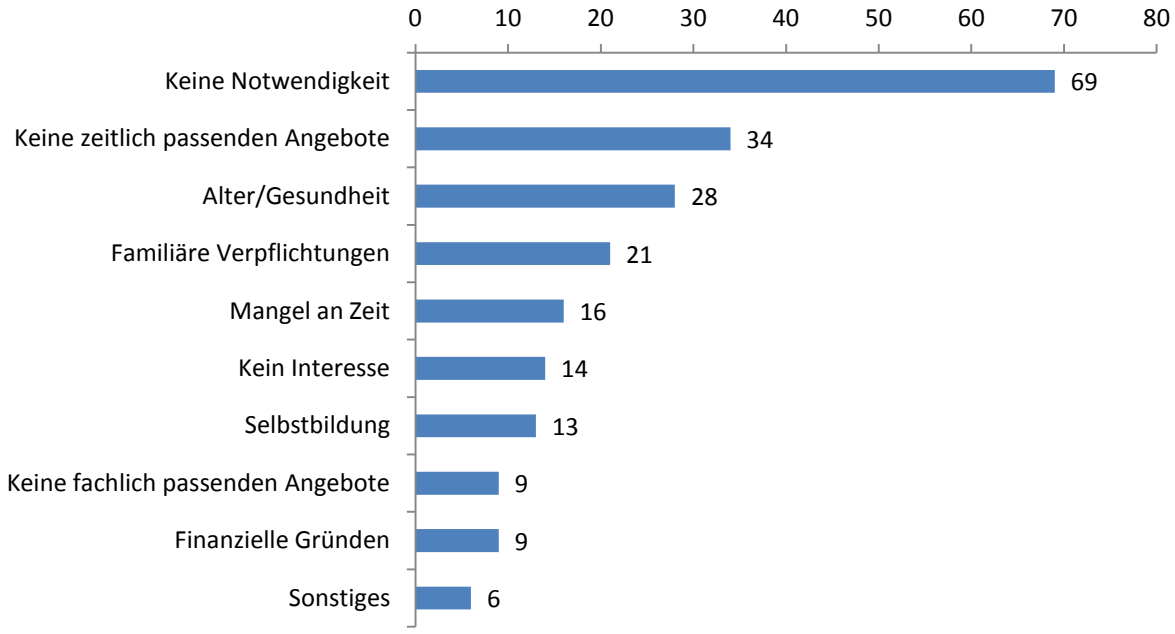
8. Einschätzungen zu Weiterbildungsmaßnahmen

Die vorangegangenen Ergebnisse haben gezeigt, dass sowohl in der Bevölkerung als auch unter den Kursteilnehmenden ein recht hohes Interesse an Themen der ökonomischen Bildung besteht, und dass sich eine nennenswerte Zahl von Menschen auch einen Besuch einer Weiterbildungsveranstaltung zum Thema vorstellen könnte. Für die konkrete Ausgestaltung solcher Maßnahmen ist es wichtig zu wissen, in welcher Weise diese organisiert sein sollten, und welche Erwartungen die Menschen an eine solche Maßnahme haben. Im Folgenden gehen wir daher der Frage nach, welche zeitlichen und konzeptionellen Präferenzen bei den Interessierten bestehen, und welche Effekte sie sich von Weiterbildungen erhoffen. Zuvor findet sich eine Darstellung der Gründe, die aus Sicht der Befragten ihre Teilnahme an Maßnahmen der Erwachsenenbildung verhindern.

8.1 Gründe für die Nicht-Teilnahme an Weiterbildung

Einige der Befragten haben sich generell an einer Teilnahme eines Weiterbildungskurses in diesem Bereich nicht interessiert gezeigt. Der hierfür am häufigsten genannte Grund war die persönlich fehlende Notwendigkeit. Ein aus Sicht der VHS wichtigerer Punkt ist die relativ hohe Nennung der Antwortmöglichkeit, dass es für die Befragten keine zeitlich passenden Angebote geben würde. Hier kann auf Basis der Befragung nicht erfasst werden, welche Angebote diesen Personen zeitlich passen würden und ob sie sich dann gegebenenfalls für eine Weiterbildungsveranstaltung interessieren würden – aber Potenzial für einen Besuch gäbe es womöglich.

Abbildung 8.1: Grunde für die Nicht-Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent



Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Das Argument, dass es an passenden fachlichen Angeboten fehlen oder die Finanzierung der Veranstaltung ein Problem darstellen würde, haben dagegen vergleichsweise wenig Personen genannt. Weitere Gründe wie der generelle Mangel an Zeit, Alter/Gesundheit und allgemein fehlendes Interesse werden von mehr Befragten genannt; hier ist durchweg davon auszugehen, dass keine Motivation für den Besuch einer Weiterbildungsveranstaltung besteht.

8.2 Präferenzen bei Weiterbildungsorganisation

Da für viele Personen der Zeitpunkt einer Veranstaltung eine wesentliche Rolle dafür spielt, ob sie daran teilnehmen können oder nicht, wurden die zeitlichen Präferenzen der potenziellen Teilnehmer erfragt. Die Befragung zeigt, dass die klassische Abendveranstaltung noch immer den größten Zuspruch findet, denn etwa die Hälfte bevorzugt einen regelmäßigen Abendtermin. Blockveranstaltungen am Wochenende favorisiert gut ein Viertel der Interessierten, fast ebenso viele wünschen regelmäßige Termine tagsüber.

Das Alter spielt erwartungsgemäß eine maßgebliche Rolle für den bevorzugten Veranstaltungstermin. 58% der Personen ab 60 Jahren wünscht sich eine Maßnahme regelmäßig tagsüber, nur 15% am Wochenende. Die Neigung zu Blockveranstaltungen am Wochenende wird umso höher, je jünger die Personen sind. Abgesehen von den Senioren wird in allen *Altersgruppen* von über der Hälfte aller Befragten der Abendtermin bevorzugt.

Tabelle 8.1: Zeitliche Präferenzen für Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten in Prozent

	Regelmäßig tagsüber	Regelmäßig abends	in Blöcken am Wo-Ende
alle Befragten	**24**	**49**	**27**
männlich	23	48	30
weiblich	25	50	25
18-29 Jahre	12	51	36
30-39 Jahre	10	59	32
40-49 Jahre	5	64	30
50-59 Jahre	15	56	28
60 Jahre und älter	58	28	15
ohne Berufsabschluss	25	41	34
mit Berufsausbildung	30	48	22
(Fach-) Hochschulabschluss	18	52	30
mHH-Eink.* unter 500 €	42	42	16
500 - 1.500 €	41	29	30
1.500 - 2.500 €	26	44	30
2.500 - 3.500 €	15	57	28
3.500 € und mehr	15	54	31
RB Darmstadt	24	47	29
RB Gießen	26	51	24
RB Kassel	20	53	26

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Männer bevorzugen etwas mehr Wochenendveranstaltungen als *Frauen*. Mit 18% ist bei Akademikern die Bereitschaft zu Tagesveranstaltungen unter der Woche besonders gering. Bei Personen mit Berufsausbildung sind Wochenendveranstaltungen eher nicht erwünscht, bei Befragten ohne *Berufsabschluss* sind die zeitlichen Präferenzen noch am ausgewogensten. Die *Einkommensgruppen* unterscheiden sich stark hinsichtlich der bevorzugten Termine für eine Weiterbildungsmaßnahme. In der Gruppe mit dem niedrigsten Einkommen werden gleichermaßen regelmäßige Abend- oder Tagtermine favorisiert. Hier ist die Zustimmung zu Wochenendterminen besonders gering. Diese können sich rund 30% aus allen anderen Einkommensklassen vorstellen. Personen aus den beiden höchsten Kategorien bevorzugen in der Regel Abendtermine und nur zu 15% regelmäßige Veranstaltungen tagsüber. Die Werte in den Regierungsbezirken liegen alle relativ nahe am Durchschnitt.

Neben dem präferierten Zeitpunkt wurde auch die gewünschte Art der Veranstaltung zu wirtschaftlichen Themen erfragt, wobei eine Auswahl zwischen Vortrag, Lehrgang/Kurs, einer Kombination von Präsenzkursen und Internetnutzung sowie Sonderformen wie z.B. der langen Nacht des Geldes bestand. Hier zeigt sich, dass neuere Organisationsformen durchaus auf Zustimmung stoßen: Zwar wird die Lehrgangs-/Kursform am stärksten präferiert (35%), annähernd so viele Befragte (31%) können sich jedoch auch eine Kombination aus Präsenz- und Internetkurs vorstellen (s. Tabelle 8.2). Vorträge wünscht sich rund ein Viertel der Interessenten und knapp 10% präferieren eine andere Veranstaltungsform.

Tabelle 8.2: Bevorzugte Veranstaltungsformen für Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten in Prozent

	Vortrag	Lehrgang / Kurs	Kombi Kurs und Internet	Sonderform
alle Befragten	**25**	**35**	**31**	**9**
männlich	27	30	34	8
weiblich	24	40	27	9
18-29 Jahre	24	37	31	8
30-39 Jahre	23	47	26	5
40-49 Jahre	21	30	41	8
50-59 Jahre	23	36	30	11
60 Jahre und älter	33	32	27	9
ohne Berufsabschluss	28	32	31	8
mit Berufsausbildung	26	37	30	7
(Fach-) Hochschulabschluss	24	35	31	10
mHH-Eink.* unter 500 €	16	53	26	5
500 - 1.500 €	31	32	27	10
1.500 - 2.500 €	26	45	26	4
2.500 - 3.500 €	26	34	32	9
3.500 € und mehr	22	28	40	11
RB Darmstadt	26	34	31	10
RB Gießen	21	43	27	9
RB Kassel	27	34	35	4

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

Beim *Geschlecht* gibt es vor allem Unterschiede hinsichtlich der Verwendung des Internets im Rahmen der Weiterbildungsmaßnahme. 40% der Frauen bevorzugen einen reinen Präsenzlehrgang, während 34% der Männer eine Kombination mit dem Internet präferieren. Bei den *Altersgruppen* fällt auf, dass fast die Hälfte der 30-39jährigen den Präsenzkurs bevorzugt und bei den Senioren die Vortragsform überdurchschnittlich beliebt ist (33%). Zwar ist die Neigung, das Internet einzubeziehen, in dieser Altersgruppe etwas niedriger, weicht aber nicht allzu weit vom Durchschnitt ab.

Das *Ausbildungsniveau* hat keinen Einfluss auf die gewünschte Veranstaltungsform. Dafür zeigen sich, wie bei der Terminierung, deutliche Unterschiede in den *Einkommensgruppen*. Mehr als die Hälfte der Personen mit einem Monatseinkommen unter 500€ wünscht sich Präsenzkurse, während in der höchsten Einkommensgruppe die Kombination mit dem Internet bevorzugt wird (40%). Die Vortragsform ist in der Gruppe von 500 – 1.500€ überdurchschnittlich beliebt. Im *Regierungsbezirk* Gießen wünschen sich 43% einen reinen Präsenzlehrgang, während sich im Bezirk Kassel relativ viele Befragte die Kombination mit dem Internet vorstellen können. Die Präferenzen im Regierungsbezirk Darmstadt entsprechen weitgehend der Gesamtverteilung.

8.3 Erwartete Weiterbildungseffekte

Die Motive und Erwartungen, die mit dem Besuch einer Weiterbildungsmaßnahme verbunden sind, können individuell sehr unterschiedlich sein – zugleich ist deren Kenntnis nötig, um zielgerichtet Maßnahmen planen zu können. Bei den Personen, die sich die Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme vorstellen können, wurde daher abschließend noch die Motivation zur Teilnahme bzw. der erwartete persönliche Nutzen der Veranstaltung erhoben.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Motive eher genereller Natur sind und ein unmittelbarer persönlicher Nutzen weniger maßgeblich ist, denn rund 70% der Befragten erwarten durch die Maßnahme, allgemein besser über wirtschaftliche Themen informiert zu sein. 42% glauben, dass ihnen die Weiterbildung im alltäglichen Leben weiterhilft und immerhin 32% versprechen sich bessere Berufschancen. Bei den *Frauen* ist dieser Anteil höher, während *Männer* etwas stärker davon ausgehen, dass ihnen die neuen Kenntnisse im alltäglichen Leben weiterhelfen. Über die *Altersgruppen* sind die erwarteten Weiterbildungseffekte naturgemäß unterschiedlich. Die Erwartung, von der Veranstaltung beruflich zu profitieren, nimmt mit dem Alter deutlich ab. Aus der jüngsten Altersgruppe versprechen sich dies immerhin 53%, während dort nur 31% glauben, dass ihnen die Maßnahme im alltäglichen Leben weiterhilft.

Die Erwartungen hinsichtlich einer Verbesserung der Berufschancen sind auch in den Kategorien des Ausbildungsniveaus sehr unterschiedlich. Je niedriger das *Ausbildungsniveau* desto stärker die Annahme, durch die Weiterbildung beruflich zu profitieren. Knapp die Hälfte der Personen ohne Berufsabschluss geht davon aus, jedoch nur ein Viertel der Akademiker. Befragte mit abgeschlossener Berufsausbildung gehen überproportional davon aus, dass ihnen die neu erworbenen Kenntnisse im alltäglichen Leben weiterhelfen (50%).

Tabelle 8.3: Erwartete Effekte durch den Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten in Prozent

Erwartete Weiterbildungseffekte	bessere Berufschancen	mehr Information	hilft im alltäglichen Leben
alle Befragten	**32**	**70**	**42**
männlich	29	68	44
weilblich	35	73	40
18-29 Jahre	53	76	31
30-39 Jahre	46	64	44
40-49 Jahre	35	74	46
50-59 Jahre	28	71	46
60 Jahre und älter	10	68	41
ohne Berufsabschluss	49	78	30
mit Berufsausbildung	35	71	50
(Fach-) Hochschulabschluss	25	70	39
mHH-Eink.* unter 500 €	53	90	42
500 - 1.500 €	32	66	34
1.500 - 2.500 €	34	68	45
2.500 - 3.500 €	35	65	38
3.500 € und mehr	24	79	46
RB Darmstadt	31	70	39
RB Gießen	38	63	46
RB Kassel	31	76	46

* monatliches Haushaltsnettoeinkommen

Quelle: Repräsentativbefragung der hessischen Bevölkerung

9. Ökonomische Bildung – ein Thema für Volkshochschulen?

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Kapitel nochmals zusammengetragen und vor dem Hintergrund der Fragestellung kurz diskutiert. Abschließend wird der Versuch unternommen erste Folgerungen zu umreißen, die sich aus den gewonnenen Erkenntnissen ableiten lassen.

9.1 Interesse an ökonomischer Bildung: die zentralen Befunde

Ökonomische Themen und Zusammenhänge haben für Personen sowie für Gesellschaft und Politik eine hohe und zunehmende Bedeutung. Dass sich diese Bedeutung im Interesse und in Weiterbildungsaktivitäten der hessischen Bevölkerung niederschlägt, zeigen die zentralen Ergebnisse:

Das generelle Interesse an Themen der ökonomischen Bildung ist hoch

Sechs von zehn Befragten geben an, hohes oder sehr hohes Interesse an ökonomischen Themen allgemein zu haben. Auch bei den erfragten Einzelthemen wird durchweg großes Interesse formuliert, bei keinem der genannten Themen äußert eine Mehrheit Desinteresse.

Auch weniger konkrete Themen stoßen auf Interesse

Anders als ursprünglich erwartet stoßen lebensnahe Themen wie Kredite und Geldanlage nicht automatisch auf höheres Interesse als eher abstrakte Themengebiete. Die nationalen und internationalen ökonomischen Themen finden ähnlich viel Beachtung, wobei vermutlich aktuelle politische Diskussionen einzelnen Themen wie der Eurokrise und der Energiewende zusätzliches Interesse verschaffen.

Die Bereitschaft zum Besuch einer Weiterbildung ist vorhanden

Das hohe Interesse an den Themen spiegelt sich in vielen Punkten auch in der grundsätzlichen Bereitschaft, an einer Weiterbildungsmaßnahme zum jeweiligen Thema teilzunehmen. Durchweg sind zwischen einem Viertel und der Hälfte der interessierten Befragten hierzu bereit, was angesichts des Aufwands an Zeit und Geld als sehr hoher Wert einzuschätzen ist.

Die Unterschiede zwischen Kursteilnehmenden und der Gesamtbevölkerung sind gering

Es wurde davon ausgegangen, dass die Personen, die bereits an Kursen der VHS teilnehmen, sich in Punkto Interesse und vor allem der Teilnahmebereitschaft deutlich vom Rest der Bevölkerung abheben würden. Die Ergebnisse bestätigen dies jedoch nicht: Das Interesse an den Einzelthemen ist innerhalb der Bevölkerung zum Teil sogar größer, und auch die Teilnahmebereitschaft der bereits an Kursen Teilnehmenden ist nicht durchweg größer als in der Bevölkerung, insbesondere bei eher allgemeinen Themen.

Bei den einzelnen Bevölkerungsgruppen zeigen sich z.T. klare Differenzen

Deutlich differenzierter fallen die Ergebnisse aus, wenn man die soziodemografischen und sozioökonomischen Teilgruppen betrachtet, wobei die Unterschiede insgesamt wenig überraschend sind. Es zeigt sich, dass das Interesse an wirtschaftlichen Themen vor allem bei Älteren, höher Gebildeten, Männern und Gutverdienern ausgeprägter ist. Themen mit sozialer Relevanz werden zudem eher von Frauen bevorzugt, abstraktere Themen stärker von Männern. Das Interesse hängt auch von der Relevanz für die eigene Lebenssituation ab; z.B. haben Rentner ein deutlich niedrigeres Interesse an Arbeitsmarktthemen als die jüngeren Altersgruppen.

9.2 Erste Folgerungen für das Angebot an Volkshochschulen

Generell zeigt die Studie, dass das Thema ökonomische Bildung für Erwachsene und die Volkschulschulen als Anbieter entsprechender Kurse durchaus Potenzial besitzen. Im Einzelnen sind folgende Faktoren hierbei von Bedeutung:

Die Volkshochschule ist der bei weitem bekannteste Erwachsenenbildner

Die Untersuchung zeigt, dass die Volkshochschule hessenweit einen sehr hohen Bekanntheitsgrad als Anbieter von Maßnahmen zur Erwachsenenbildung hat. Ungestützt nennt über die Hälfte der Personen, denen spontan mindestens ein Träger von Weiterbildungsmaßnahmen einfällt, die VHS als Anbieter. Wird konkret nach der Volkshochschule gefragt, ist ihre Bekanntheit als Bildungseinrichtung höher als 90%; kein anderer Anbieter ist im Bewusstsein der Bevölkerung ähnlich präsent.

Viele Interessierte können sich einen Kursbesuch zu ökonomischen Themen in der VHS vorstellen

Eine zentrale Frage der Studie war, ob die am Thema Wirtschaft Interessierten die VHS als potenziellen Anbieter sehen, die Volkshochschulen also als kompetent und geeignet betrachten. Die Befunde zeigen, dass dies durchaus der Fall ist: Eine recht große Zahl der am Thema interessierten Menschen hält die VHS in jedem Fall oder möglicherweise für geeignet, solche Angebot zu machen, nur eine Minderheit kann sich dies gar nicht vorstellen.

Kursteilnehmer sind häufiger zu einem VHS-Besuch bereit als der Rest der Bevölkerung

Hierbei bestehen erwartungsgemäß deutliche Unterschiede: Während in der Bevölkerung etwa ein Viertel der Befragten die VHS für generell ungeeignet hält, liegt dieser Anteil unter den Kursteilnehmenden durchweg bei unter zehn Prozent. In der Bevölkerung besteht demnach eine gewisse Skepsis gegenüber der VHS als Vermittler ökonomischen Wissens, was von den VHS-Besuchern nicht geteilt wird.

Soziodemografie: Unterschiede zwischen Bevölkerung und Kursteilnehmern

Interessant ist hierbei, dass die Bevölkerungsgruppen, die die VHS als geeigneten Anbietern sehen, sich zwischen den Teilnehmenden und der Gesamtbevölkerung unterscheiden. Wäh-

rend unter jenen, die in der VHS befragt wurden, vor allem die Älteren und Gutverdienenden auch VHS-Angebote zur ökonomischen Bildung wahrnehmen würden, trifft dies in der Bevölkerung überdurchschnittlich oft auf jüngere und berufstätige Personen zu. Die Annahme, dass der VHS eher von Älteren Vertrauen entgegengebracht wird, ist somit in diesem Punkt unzutreffend.

Keine klaren Präferenzen bei zeitlicher Organisation

Die erfassten Wünsche bei der zeitlichen Organisation der Weiterbildung ergeben kein einheitliches Bild. Zwar wird nach wie vor die Abendveranstaltung bei der präferierten Tageszeit am häufigsten genannt, vor allem von Berufstätigen; Angebote am Tag oder in Blöcken am Wochenende finden jedoch auch nennenswerte Zustimmung. Die Unterschiede zwischen der Bevölkerung insgesamt sind hierbei durchweg gering

Kurse sind bevorzugte Vermittlungsform

Die Art der besuchten Veranstaltung kann sehr unterschiedlich sein, wobei seitens der Befragten der klassische Kurs bzw. eine Kombination mit Internetangeboten die größte Zustimmung erfährt. Insbesondere unter den VHS-Besuchern findet sich eine klare Präferenz für den Kurs bzw. Lehrgang als didaktischer Form, während in der Gesamtbevölkerung auch ein relativer großer Zuspruch für andere Vermittlungsformen besteht.

Die Befunde zeigen, dass ein Angebot zur Vermittlung ökonomischen Wissens und ökonomischer Kompetenzen für Erwachsene für die Volkshochschulen erfolgversprechend sein kann, wobei eine konkrete Maßnahmenplanung auf Basis der Ergebnisse jedoch nur schwer möglich scheint. Zudem ist zu beachten, dass die Ergebnisse unter zwei Aspekten kritisch hinterfragt und ggfs. relativiert werden sollten: Zum einen ist es möglich, dass das Interesse am Thema überschätzt wird, da bei ökonomischen Themen ein generelles Desinteresse ungern eingeräumt wird, zum anderen sollte die grundsätzliche Bereitschaft zum Besuch einer Veranstaltung keinesfalls mit dem tatsächlichen Besuch gleich gesetzt werden, der an deutlich mehr Bedingungen und Restriktionen geknüpft sein kann, als dies den Befragten bewusst ist bzw. durch die Befragung eruiert werden konnte. Die vorgestellten Ergebnisse können daher nur Hinweise auf Möglichkeiten und Grenzen solcher Angebote liefern; deren Tauglichkeit kann sich erst in der Praxis erweisen.

10. ANHANG:

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 3.1: Nicht gestützte Bekanntheit der Volkshochschulen als Erwachsenenbildner nach soziostrukturellen Merkmalen in Hessen, Basis: alle Befragten mit mind. einer Nennung 5*

Abbildung 3.2: Gestützte Bekanntheit von Anbietern in der Erwachsenenbildung, Anteil an allen Befragten in Prozent 6

Abbildung 3.3: Gestützte Bekanntheit der Volkshochschulen als Erwachsenenbildner nach soziostrukturellen Merkmalen, Anteil an allen Befragten in Prozent 7

Abbildung 4.1: Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in der hessischen Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent 8

Abbildung 4.2: Sehr hohes Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik nach soziostrukturellen Merkmalen in der hessischen Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent 9

Abbildung 4.3: Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent 10

Abbildung 4.4: Sehr hohes Interesse an Themen aus Wirtschaft und Wirtschaftspolitik nach Soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent 11

Abbildung 5.1: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für ökonomische Themen des alltäglichen Lebens in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent 12

Tabelle 5.1: Hohes Interesse an Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent 13

Tabelle 5.2: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent 15

Tabelle 5.3: Bereitschaft zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent 17

Abbildung 5.2: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für ökonomische Themen des alltäglichen Lebens bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent 18

Tabelle 5.4 Hohes Interesse an ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent 19

Tabelle 5.5: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu Themen des alltäglichen Lebens nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent 21

Tabelle 5.6: Bereitschaft zur Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu ökonomischen Themen des alltäglichen Lebens bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent 22

Abbildung 6.1: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für wirtschaftspolitische Themen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent 25

Tabelle 6.1: Hohes Interesse an wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent 26

Tabelle 6.2: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent 28

Tabelle 6.3: Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu wirtschaftspolitischen Themen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent 29

Abbildung 6.2: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für Wirtschaftspolitische Themen Bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent 30

Tabelle 6.4 Hohes Interesse an wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent *31*

Tabelle 6.5 Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftspolitischen Themen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent *32*

Tabelle 6.6: Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu wirtschaftspolitischen Themen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent *33*

Abbildung 7.1: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für Internationale Wirtschaftsthemen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent *35*

Tabelle 7.1: Hohes Interesse an Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten in Prozent *36*

Tabelle 7.2: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent *37*

Tabelle 7.3 Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu Internationalen Wirtschaftsthemen in der Bevölkerung, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent . *38*

Abbildung 7.2: Interesse und Weiterbildungsbereitschaft für Internationale Wirtschaftsthemen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent *39*

Tabelle 7.4: Hohes Interesse an Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten in Prozent *40*

Tabelle 7.5: Teilnahmebereitschaft an Weiterbildungsmaßnahmen zu Internationalen Wirtschaftsthemen nach soziostrukturellen Merkmalen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent *41*

Tabelle 7.6: Teilnahmebereitschaft an einer Weiterbildungsmaßnahme der VHS zu Internationalen Wirtschaftsthemen bei VHS-Besuchern, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent . *42*

Abbildung 8.1: Grunde für die Nicht-Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten mit mittlerem / hohem Interesse in Prozent *44*

Tabelle 8.1: Zeitliche Präferenzen für Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten in Prozent *45*

Tabelle 8.2: Bevorzugte Veranstaltungsformen für Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten in Prozent *46*

Tabelle 8.3: Erwartete Effekte durch den Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen zu wirtschaftlichen Themen, Anteil an allen Befragten in Prozent *48*

Literaturverzeichnis

Ambos, I.; Greubel, S. 2013: Akteurs- und Angebotsanalyse, in: Weber, B.; Eik, I.van; Maier, P. (Hg.) 2013: Ökonomische Grundbildung für Erwachsene, Bielefeld, S. 65ff.

Dubs, Rolf (2001): Wirtschaftsbürgerliche Bildung. Überlegung zu einem alten Postulat, in: sowi-onlinejournal 02/2001: Welche ökonomische Bildung wollen wir?, unter: http://www.sowi-online.de/sites/default/files/wirtschaftsbuergerliche-bildung-dubs.pdf, zuletzt aufgerufen 2.1.2014

Höffe, Otfried (2004): Wirtschaftsbürger, Staatsbürger, Weltbürger. Politische Ethik im Zeitalter der Globalisierung, München

institut für finanzdienstleistungen e.V. (2013): ifi-Überschuldungsreport 2013, unter: http://www.iff-ueberschuldungsreport.de/media.php?id=4764, zuletzt aufgerufen 2.1.2014

Hessisches Kultusministerium: Lehrpläne, Unterpunkt „ökonomische Bildung“, unter: http://verwaltung.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=e000df8eb58c60051fb48e0dcb5ad616, zuletzt aufgerufen 2.1.2014.

Piorkowsky, M. B. 2010: Expertenpapier Ökonomische Grundbildung. Expertise zur Feststellung des Forschungsbedarfs im Themenfeld Ökonomische Grundbildung für Erwachsene im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, unter: http://www.huk.uni-bonn.de/aktuelles/oekonomische-grundbildung-fuer-erwachsene, zuletzt aufgerufen 2.1.2014

Pfeiffer, I., Heimer, A., Münch, C., Henkel, M., Schulze, K. 2012: Zielgruppenanalyse Ökonomische Grundbildung – Forschungsbericht im Auftrag des BMBF, Berlin. http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/120131_Prognos_Bericht_Oekonomische_Grundbildung_fuer_Erwachsene_Los_1_lang.pdf

Prognos AG (2012): Forschungswerkstatt Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Los Nr. 1: Zielgruppenanalyse, Berlin.

Remmele, Bernd; Seeber, Günther; Speer, Sandra, Stoller, Friederike (2013): Ansprüche an und Grenzen von ökonomischer Grundbildung. Forschungsbericht zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung im Kontext der Forschungswerkstatt „Ökonomische Grundbildung für Erwachsene“ Los Nr. 3.

Schlösser, Hans-Jürgen; Schuhen, Michael (2011): Ökonomische Grundbildung, in: Siegener Beiträge zur ökonomischen Bildung Nr. 04/2011, unter: http://dokumentix.ub.uni-siegen.de/opus/volltexte/2012/601/pdf/Oekonomische_Grundbildung.pdf, zuletzt aufgerufen 2.1.2014

Schmid, Alfons; Beckmann, Nils; Wiesen, Miriam Sophie (2012): Wirtschaft und ökonomische Bildung in Hessen, unter: http://www.fb03.uni-frankfurt.de/42341084/Wirtschaft_und_oekonomische_Bildung_in_Hessen.pdf

Weber, B.; Eik, I.van; Maier, P. (Hg.) 2013: Ökonomische Grundbildung für Erwachsene, Bielefeld